

SSIP Mitteilungen

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für interkulturelle Perspektiven
e.V. (gegründet 1959) www.ssip-web.de

Nr.4
2007
10-12

<i>Geschäftsstelle</i>	Elisabeth Kallenbach Pfarrstr. 134 D-10317 Berlin	Fon: (030) 554 969 40 eMail: geschaeftsfuehrung@ssip-web.de
<i>Redaktion</i>	c/o Dr. Armin Triebel Wielandstr. 35 D-12135 Berlin	Fon: (030) 8 51 03 39-0 eMail: triebel@ssip-web.de

2008 ist das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs

EUROPA HAT EINE LANGE BLUTIGE GESCHICHTE ETHNISCHER UND KULTURELLER KRIEGE –
ABER AUCH EINE ERHABENE TRADITION VON DEMOKRATIE UND KOMPROMISSFINDUNG.
EUROPA KANN DER WELT DAS ZUHÖREN UND DEN INTERKULTURELLEN DIALOG VORLEBEN.

**Der
Sozialwissenschaftliche Studienkreis
für interkulturelle Perspektiven e.V.
wünscht seinen Mitgliedern ein
erfolgreiches Europäisches
Jahr des interkulturellen
Dialogs 2008 !**

..Die Themen diesmal..

Aktuelles	2
Mitteilungen	2
A. Politik Interkulturellen Handelns	2
B. Interkulturelle Bildung	4
C. Global Politics.....	5
E. Europa, europäische Identität	6
F. Aus der Forschung	7
I. Islam, mittlerer Osten und Europa.....	11
J. Jugendpolitik.....	12
K. Kooperationen	13
M. Migration, Diaspora	14
R. Religion.....	16
T. Internationale Tourismuspolitik.....	16
V. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern	17
Tagungskalender	19
Auch das noch	30

.....SSIP intern.....

Unseren Mitgliedern wird mit diesem Heft der „Mitteilungen“ auch das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Dezember zugesandt. Der Vorstand bittet um freundliche Beachtung.

.....Aktuelles.....

In der zweiten Januarwoche wird das Europäische Jahr 2008 zum interkulturellen Dialog offiziell eröffnet. Aus diesem Anlass findet am 7. Januar 2008 in Ljubljana eine Konferenz zum Thema „**Interkultureller Dialog als Grundwert der EU**“ statt. „Ihr Ziel ist es, die Beziehungen zwischen Völkern und Religionen zu vertiefen und das **wechselseitige Verständnis, Toleranz, Solidarität** und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den EU-Bürgern aller gesellschaftlichen Schichten zu fördern“, heißt es in der Presseerklärung der EU-Kommission. Ob das eine Tagung wohl bewirken kann?

Im Vorfeld erklärte EU-Kulturkommissar Ján Figel, **im 21. Jahrhundert müsse Europa zu einer interkulturellen Gesellschaft** werden, „deren Grundlage der respektvolle, gleichberechtigte Dialog von Individuen und Gruppen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund bildet. Wir müssen den Anstoß für eine echte Verwandlung unserer Gesellschaft geben, damit ein interkulturelles Europa entstehen kann, in dem die verschiedenen Kulturen sich konstruktiv austauschen und interagieren und der Respekt der Menschenwürde Allgemeingut ist.“

„Laut einer neueren Eurobarometer-Umfrage haben zwei Drittel der Europäer tagtäglich mit mindestens einer Person anderen religiösen, ethnischen oder nationalen Hintergrunds zu tun: interkulturelles Interagieren ist in der EU also etwas ganz Alltägliches. Mehr als 70 Prozent der Befragten empfinden diese Beziehungen als positiv und bereichernd. Wichtigstes Mittel zur Verbreitung der Botschaft des Europäischen Jahres werden daher **27 nationalen Projekte** und **7 „richtungweisende“ EU-Projekte** sein, an denen sich Menschen aus allen Mitgliedstaaten beteiligen und die eine Vielfalt von Themen behandeln werden. Traditionellerweise ist der interkulturelle Dialog Bestandteil der Projekte, die durch die wichtigsten Finanzierungsprogramme der EU-Kommission in den Bereichen Bildung (Programm für Lebenslanges Lernen), Kultur (Programm Kultur) und Jugend (Programm Jugend in Aktion) unterstützt werden. Die für das Europäische Jahr festgelegten Ziele werden nach 2008 weiter bestehen und bis 2013 insgesamt mehr als 8,6 Md. Euro zur Verfügung haben.“

Information: Die sieben „richtungweisenden Projekte“: <http://www.interculturaldialogue2008.eu/354.html?L=1>; die 27 nationalen Projekte: <http://www.interculturaldialogue2008.eu/353.html?L=1>; das Konferenzprogramm von Ljubljana: http://www.interculturaldialogue2008.eu/uploads/tx_wmdbeyidn/b/EYID_Launch_Event_Programme.pdf.

Quelle: EU-Kommission (http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/index_7530_de.htm).

...Mitteilungen...

A. Politik Interkulturellen Handelns

A1/07-4: Aussöhnungsstrategien

Seit vielen Jahren lassen sich in Europa vermehrt Anstrengungen beobachten, politische Aussöhnungsstrategien zu entwerfen und Institutionen zu schaffen, um die Feinde von gestern zum Dialog anzuregen. Neue Gesetze werden verabschiedet, historische Kommissionen eingesetzt, neue Gedenkstätten errichtet. Im *Centre Marc Bloch*, dem Französisch-Deutschen-Forschungszentrum für Sozialwissenschaften in Berlin, fand vom 25. bis 26.10.2007 eine Tagung statt, die besonders die Soziogenese von Versöhnungsstrategien, die Interaktion von Akteuren und den internationalen Vergleich von „Aussöhnungsmodellen“ in den Blick nehmen wollte.

Das Aufgreifen der Aussöhnungsthematik kann von dem Willen nach Wiederherstellung des zerbrochenen innergesellschaftlichen Zusammenhalts künden; andererseits kann Geschichte zum umkämpften Mittel politischer Legitimation werden, das der gegenseitigen Abgrenzung dient, indem Akteure unterschiedliche historische Interpretationsmuster und Konzepte der Vergangenheitsbewältigung entwerfen. So sprach Georges Mink über „die Rolle des nationalen Gedankens in politischen Konflikten“.

Die Rolle der Geschichtsschreibung und der „Geschichtsaufarbeitung“ läßt sich besonders anschaulich am Beispiel der Konflikte auf dem Balkan zeigen. So ging es in dem Referat „Die Suche nach ‚Wahrheit‘ zwischen internationalem Diskurs und lokalen Wertekategorien“ um Gedanken zur gescheiterten Einberufung einer Wahrheits- und Versöhnungskommission für Bosnien-Herzegowina; in anderen Vorträgen ging es um das Vorgehen der OSZE und der UNO im Kosovo, den Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien und die Rolle des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen bei der Suche nach Vermissten in Bosnien.

Ein zweiter Schwerpunkt war das Thema Gedächtnis und Geschichtsschreibung mit Beispielen aus der ostpolnischen Geschichte, einem Beitrag zu Erinnerungskulturen in Spanien und Europa und einem Vergleich zwischen der Erinnerung an die Vertreibung der Deutschen in der Bundesrepublik, der DDR und im wiedervereinigten Deutschland.

Die Tagung wurde veranstaltet vom *Institut des Sciences sociales du Politique* (ISP), dem *Centre Marc Bloch* (CMB) und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

Information: Catherine Gousseff (Centre Marc Bloch, Schiffbauerdamm 19, D-10117 Berlin, Tel. 030 / 20 93 37 –95, –96; Fax 030 / 20 93 37 –98), catherine.gousseff@cmb.hu-berlin.de.

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=8087> (Sonja Hauschild).

A2/07-4: Neue Publikationen des Berghof-Forschungszentrums

Das „Berghof-Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung“ ist eine Einrichtung der Berghof-Stiftung für Konfliktforschung. Es initiiert, unterstützt und begleitet Projekte und Institutionen, die die Transformation ethnopolitischer Konflikte zum Ziel haben. Die Mitarbeiter engagieren sich in aufeinander abgestimmter Aktionsforschung, der Unterstützung lokaler Friedensallianzen, politischer Beratungstätigkeit und Vernetzungsarbeit.

Ein grosses Unternehmen des Forschungszentrums ist **das Berghof-Handbuch für Konflikttransformation**, eine in Englisch abgefasste Internet-Veröffentlichung, die laufend aktualisiert und vervollständigt wird. Sie ist in erster Linie für diejenigen gedacht, die praktisch im Feld arbeiten und gefordert sind, gewalttätige ethnopolitische Konflikte zu lösen.

Eine gedruckte Fassung des *Handbook* ist erhältlich unter dem Titel:

Transforming Ethnopolitical Conflict — The Berghof Handbook, hrsg. v. Alex Austin / Martina Fischer / Norbert Ropers (Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften 2004), 473 S., ISBN 978-3-8100-3940-8, 44,90 €.

Das Handbuch erscheint in Form einzelner Lieferungen. Im laufenden und im vergangenen Jahr sind **neu erschienen**:

Reina C. Neufeldt, "Frameworkers" and "Circlers" – Exploring Assumptions in Peace and Conflict Impact Assessment (pdf) (2007)..

Oussama Safa, Conflict Resolution and Reconciliation in the Arab World: The Work of Civil Society Organisations in Lebanon and Morocco (pdf) (2007).

Nenad Vukosavljevic, Training for Peacebuilding and Conflict Transformation. Experiences of the "Centre for Nonviolent Action" in the Western Balkans (pdf) (2007).

Volker Boege, Traditional Approaches to Conflict Transformation – Potentials and Limits (pdf) (2006).

Martina Fischer, Civil Society in Conflict Transformation: Ambivalence, Potentials and Challenges (2006).

Beatrix Schmelzle, Training for Conflict Transformation — An Overview of Approaches and Resources (pdf) (2006).

Außerdem: Martina Fischer (Hrsg.in): Peacebuilding and Civil Society in Bosnia-Herzegovina. Ten Years after Dayton (Berlin: Lit-Verlag 2006), Bestellung 29,90 €..

Es gibt eine **Dialog-Serie**, deren Hefte per *eMail* beim Berghof-Forschungszentrum bestellt werden können oder zum *download* bereitstehen: http://www.berghof-handbook.net/std_page.php?LANG=e&id=5,

Ein Fax-Bestellformular (pdf) steht unter:

http://www.berghof-handbook.net/std_page.php?LANG=e&id=11:

Nr. 1: Alex Austin, Martina Fischer & Oliver Wils (eds.) 2003: Peace and Conflict Assessment [PCIA] (2003) für 7,50 € (zzgl. Porto).

Nr. 2: Clem McCartney, Martina Fischer & Oliver Wils (eds.) 2004: Security Sector Reform (2004) für 7,50 € (zzgl. Porto).

Nr. 3: Martina Fischer & Beatrix Schmelzle (eds.) 2005: Transforming War Economies (2005) für 7,50 € (zzgl. Porto).

Nr. 4: David Bloomfield, Martina Fischer & Beatrix Schmelzle (eds.) 2005: New Trends in PCIA (2005).

Nr. 5: David Bloomfield, Martina Fischer & Beatrix Schmelzle (eds.) 2006: Social Change and Conflict Transformation (2006) für 7,50 € (zzgl. Porto).

Kontakt: *Berghof Research Center for Constructive Conflict Management*, Altensteinstr. 48a, 14195 Berlin, Tel.: 030 / 844 154 0, Fax: 030 / 844 154 99.

Information: <http://www.berghof-handbook.net/>

A3/07-4: Konferenz zu interkultureller und internationaler Kommunikation

Am 18. und 19. Oktober 2007 hat im Auswärtigen Amt Berlin die Konferenz „Interkulturelle und internationale Kommunikation in Kultur, Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft“ stattgefunden. Eingeladen hatten das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Ilmenau und das Auswärtige Amt, das intern seine Abteilungen für Kultur und Kommunikation zusammengeführt hatte und mit dem Expertenforum Interdependenzen medienvermittelter und interkultureller Kommunikation auslotete. Mit dem sokratischen Zitat „Sprich, damit ich dich sehe“ eröffnete Martin Kobler, Leiter der Kultur- und Kommunikationsabteilung des Auswärtigen Amtes die von mehr als 200 interessierten Experten besuchte Tagung und zentrierte sie damit um die immer deutlicher wahrnehmbare Problemstellung interkultureller Verständigung und interkulturellen Dialogs. Während die Tagung

von drei Podiumsdiskussionen zu Fragestellungen internationaler Medienkommunikation, internationaler Unternehmensinteraktion sowie interkultureller Fragestellungen an die Forschung programmatisch gerahmt wurde, tauschten sich über 60 Referenten in insgesamt 12 thematisch fokussierten Panels, die teilweise zeitlich parallel verliefen, aus. Wurden in den ersten Panels grundlegende Fragestellungen aus einzelnen Forschungsbereichen interkultureller Kommunikation, mit einem besonderen Fokus auf medienvermittelte Kommunikation, referiert, orientierte sich die Tagung später schnell an der bereits eingangs formulierten deutlichen Orientierung auf mögliche Problemlösungen: Im Fokus standen hier Fragen nach der Möglichkeit interkulturellen Dialogs und interkultureller Konfliktbearbeitung sowie nach Implementierungen von Aspekten einer konstruktiven interkulturellen Kommunikation in Bildung und Ausbildung, in der internationalen Politik und in Bereichen transnationaler Medienkommunikation. Zentrale Beiträge der Tagung veröffentlichten die Veranstalter in der von Martin Löffelholz herausgegebenen Fachzeitschrift „Publizistik“.

Busch

B. Interkulturelle Bildung

B1/07-4: Lebensläufe — interkulturell

Die Königin-Luise-Stiftung ist Mitglied im Netzwerk Berliner UNESCO-Schulen und betreibt einen aktiven **Schüleraustausch** mit der *Shohadaye Kargar High School* in Teheran. Aus der Erfahrung der seit jetzt sieben Jahren gepflegten gegenseitigen Besuche haben deutsche und iranische Schüler und Schülerinnen jetzt einen Beitrag zur **deutsch-iranischen Beziehungsgeschichte** erarbeitet. Sie haben im jeweils anderen Land durch Recherchen und Befragungen die Lebensläufe von Menschen, die in der neueren Geschichte im jeweils anderen Land engagiert waren und für das gegenseitige Verstehen gewirkt haben, zurückverfolgt. Daraus ist eine interessant bebilderte, zweisprachige (deutsche und englische) Veröffentlichung erwachsen:

Lebensläufe – *Biographies. Project Documentation* – Projektdokumentation, hrsg.v. Königin-Luise-Stiftung (Berlin-Dahlem 2007), 80 S., mit CD. Bezugsadresse: Podbielski-Allee 78, 14195 Berlin (Tel. 030 / 84181-443; Fax 030 / 84181-480; m_grueter@yahoo.de).

Dargestellt werden darin kurz die gemeinsamen Schülerprojekte sowie das Leben und Wirken von **sechs Persönlichkeiten**: des Schriftstellers, Literaturwissenschaftlers und Hochschullehrers an der Humboldt-Universität Berlin BOZORG ALAVI (geb. 1904), des Theologen, Politikers und ersten

Vorsitzenden der großen Hamburger Moschee (1964) Ayatollah Dr. Saied Mohammad Hosseini BEHESHTI 1928-1981), des Altertums- und Sprachwissenschaftlers, des Pioniers der Entzifferung der Keilschrift, GEORG FRIEDRICH GROTEFEND (1775-1853), des Pfarrers und Gründers der nach ihm benannten Blindenmission, ERNST JAKOB CHRISTOFFEL (1876-1955), der Dokumentarfilmregisseurin MAHNAZ AFZALI (geb. 1964) und des Leiters der MAN-Niederlassung im Iran und Präsidenten der Deutsch-Iranischen Handelskammer, GERHARD BACHMANN (1937-2006).

„Das Projekt ist so konzipiert, daß es sich kontinuierlich **ausweiten** läßt“, sagt der Stellvertretende Internatsleiter und Leiter des Projekts „Jugend im Dialog—Austausch der Kulturen“ Manfred Grüter. „Es wäre schön, wenn auch Schüler und Lehrer anderer UPS-Schulen beteiligt werden könnten.“

Quelle: KLS

B2/07-4: Wie Vorurteile entstehen

Frage an Jasmin Tabatabai, Filmemacherin, Sängerin und deutsche Synchronstimme von Marjane in dem Animationsfilm „Persepolis“: Warum ist in Deutschland so wenig über die persische Musik und ganz allgemein über die dortige Kultur bekannt?

Der Iran hat ein schlechtes Image bekommen etwa durch Äußerungen des Präsidenten Ahmadinedschad. Der Verdienst der „Persepolis“-Regisseurin Marjane Satrapi ist es daher, dass sie den Iranern ein menschliches Gesicht verliehen hat. Vorher ist das kaum der Fall gewesen, wie man bereits beim Irak gesehen hat. Als sogenannte „kriegsvorbereitende Maßnahmen“ wurden gegenstandslose „Bedrohungen“ inszeniert. Irgendwann nimmt man dann Iraner oder Iraker nicht mehr als Menschen wahr, sondern als anonyme Masse, bei der es leichter fällt, sie mit einem Krieg zu überziehen. Dass in diesen Ländern aber Menschen sind wie du und ich, wird somit vergessen.

Quelle: F.A.Z. (5.Januar 2008, die Fragen stellte Andreas Wirwalski.) / KLS

B3/07-4: Berufsbegleitende Fortbildung

Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten ist das Thema einer berufsbegleitenden Fortbildung im LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, die gemeinsam mit dem AKE-Bildungswerk in Vlotho und dem Imikon-Institut in Frankfurt angeboten wird und insgesamt 20 Tage zwischen April 2008 und April 2009 umfasst. Sie richtet sich vorrangig an

Sozialpädagogen, Berater, Sozialarbeiter und -arbeiterinnen in Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Mitarbeitende bei öffentlichen und freien Trägern, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden. Angesprochen sind ausdrücklich auch Mitarbeitende anderer öffentlicher Dienststellen und sonstiger Einrichtungen der Verwaltung, die mit Migrantinnen und Migranten zu tun haben, besonders Institutionen mit Publikumsverkehr und auch an andere Interessierte und Betroffene (durchaus auch mit eigenem Migrationshintergrund). Ein „**Schnupperkurs**“ **Ende Januar** bietet einen Einstieg.

Verantwortlicher Leiter der Fortbildung ist Dr. Lukas Wahab, Leiter des Instituts für Interkulturelle Mediation und Konfliktbearbeitung (Frankfurt). Die Kosten des Schnupperkurses (31.1.08 um 10:00 h bis Freitag ,1.2.08 gegen 15:30 h) betragen 220,- € für Teilnehmende, deren Arbeitgeber / Entsendestelle (Teil-)Kosten trägt (ermäßigt 210,- €). Die Kosten für den gesamten Kurs einschließlich Verpflegung und Unterbringung (DZ/DU/WC) betragen für Teilnehmende, deren Arbeitgeber / Entsendestelle die (Teil-) Kosten trägt, 2940,- €. Für andere Personengruppen gibt Ermäßigungen bis zu 2654,- €. Die Kosten können bei Bedarf auf zwei Haushaltsjahre aufgeteilt werden.

Quelle: Vlotho

C. Global Politics

C1/07-4: Preis für Entwicklung und Migration

Die KfW Entwicklungsbank, Frankfurt am Main und die Justus-Liebig-Universität, Gießen, vergeben den mit € 5.000 dotierten Entwicklungsländerpreis im Jahr 2008 zum Thema „Entwicklung und Migration“. Gleichzeitig werden Sonderpreise für eine Dissertation (1.500 €) und zwei Diplom- oder Masterarbeiten (je 500 €) vergeben. Der Preis 2008 wird im November 2008 vergeben. Dann besteht die Möglichkeit, die Arbeiten auf einem international besetzten Symposium in Deutschland vorzustellen.

Einsendungen werden erbeten bis 31. Januar 2008 (Posteingang!) an das Kuratorium "Entwicklungsländerpreis", c/o Der Präsident, Justus-Liebig-Universität Gießen, Ludwigstraße 23, D-35390 Gießen.

Der Entwicklungsländerpreis wird für Verdienste um die Erarbeitung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse über Entwicklungsländer verliehen. Es können Einzelpersonen, aber

auch Arbeitsgruppen oder Institutionen ausgezeichnet werden.

Weitere Infos: <http://www.uni-giessen.de/preise>

Quelle: Prof. Dr. Stefan Hormuth (Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen)

C2/07-4: Interkulturelle Ingenieurprojekte

Jedes Jahr werden angehende Ingenieure in industrialisierten und nichtindustrialisierten Ländern eingeladen, in internationalen Projektteams Vorschläge zur Realisierung der **Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen** auszuarbeiten. Im Jahr 2007 waren es 809 Studentengruppen aus 89 Ländern.

Das sind einige der Gewinner-Projekte des **Mon-dialogo Engineering Award** 2007, der von der UNESCO und DAIMLER ausgelobt wird:

- ✓ Aufbereitung chemisch belasteten Abwassers aus Ölmühlen durch Filtrierung (Absorption von Phenolverbindungen mit Hilfe von Harzen) in Palästina,
- ✓ ein Wasserkleinkraftwerk zur Elektrifizierung eines Dorfs in Nepal und weiter Projekte zur Wasserwirtschaft, Wasserentsalzung und Trinkwasseraufbereitung, z.B. in Indonesien,
- ✓ eine solarstrombetriebene Laterne, die in ländliche Gemeinden Indiens ohne Elektrizitätsversorgung die Petroleumlampe ersetzen kann und ein Projekt zum Ersatz konventioneller Kerosinlampen und -öfen durch die Installation photovoltaischer und thermischer Sonnennutzungssysteme für die Energiegewinnung,
- ✓ eine Biodieselproduktionsmethode unter Verwendung der vor Ort produzierten Ölfrüchte und Biomasseverwertung aus Palmöl in ländlichen Gebieten Kameruns
- ✓ Übertragung medizinischer Daten von Gesundheitsstationen in ländlichen Gebieten Nepals mit Hilfe einer Internet-Kamera zu einem städtischen Arzt
- ✓ Die Entwicklung neuen Baumaterials aus Kunststoffabfällen, Erde und Zement zum Bau von Lehrwerkstätten (Zimmerei, Bäckerei und Computerwerkstatt) in Guatemala
- ✓ Entwicklung eines modularen Bausatzes für einfachen, kostengünstigen und schnellen Brückenbau als Ersatz für gefährliche Amateurkonstruktionen in Ruanda.

Teilnehmende Teams hatten die Aufgabe, in dem Zeitraum von Dezember 2006 bis Mai 2007 in internationaler Zusammenarbeit und interkulturellem Dialog hochwertige technische Projekte vorzuschlagen, die für die lokale Bevölkerung in Entwicklungsländern einen direkten, praktischen Nutzen haben. Manche voneinander weit entfernt

lebende Ingenieure haben sich erst bei der Preisverleihung in Bombay persönlich kennengelernt.

Quelle: <http://www.mondialogo.de/388.html?&L=3>; und: Berl. Ztg. (Harald Jähner, 14.12.2007).

E. Europa, europäische Identität

E1/07-4: Gespräche im Balkan

Holenstein, René: Dieses Schicksal unterschreibe ich nicht. Gespräche im Balkan. Mit einem Nachwort von Carla del Ponte (Zürich: Chronos 2007), 204 S., 20 Abb., ISBN 978-3-0340-0847-1, 19,80€

Dieses Buch dokumentiert das Engagement von 19 Intellektuellen aus Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Serbien und Kroatien – Journalisten, Dichterinnen und Theaterschaffende, Rechtsanwältinnen und Theologen, Philosophen und Soziologinnen. So kämpft in Belgrad die Menschenrechtlerin Nataša Kandić seit Jahren für die Verurteilung der Kriegsverbrecher und gegen die Verdrängung der in serbischem Namen begangenen Greuel. In Kosovo setzt sich die Dichterin und Kinderärztin Flora Brovina seit Jahren mutig für Völkerverständigung und gewaltlose Konfliktlösung ein — Prinzipien, die zum Fundament für einen politischen Neuanfang in ganz Südosteuropa werden müssten. Und im belagerten Sarajewo organisierte die bekannte Schriftstellerin Ferida Duraković Theateraufführungen, Dichterlesungen und Protestaktionen, um ein Zeichen des Widerstandes gegen den Krieg zu setzen. Was denken sie über ihr Land, die Region, den Krieg? Welche Chancen bietet die Zukunft?

Durch ihre Sicht auf den Balkan wird das gängige Bild Europas vom Balkan, das die ewig gleichen Klischees von Gewalt, Hass, Rachegefühlen und Krieg reproduziert, korrigiert. Die Auswahl der Personen und die vielen Querbezüge zwischen den einzelnen Gesprächen geben einen Eindruck davon, wie die Intellektuellen im ehemaligen Jugoslawien zusammengearbeitet haben. Die meisten Gespräche führte René Holenstein in den Jahren 2005/06. Das Themenspektrum umfasst Menschenrechte und Demokratie, die Aufarbeitung der Geschichte, die Situation der Frauen, der Kultur, der Religion, nationale Identität und Globalisierung.

Quelle: chronos

E2/07-4: „Die Deutschen sind...“

Ein Schwarzafrikaner aus Guinea, der seit fünf Jahren in Deutschland lebt, ein Studium begonnen und abgebrochen hat und jetzt, 32jährig, in einem Bio-Supermarkt arbeitet, sagt über die Deutschen: Sie streiten nicht gerne. „Sie fühlen sich sofort persönlich angegriffen. Es ist vorge-

kommen, dass Leute mich nicht wieder treffen wollten, nur weil ich es gewohnt bin, meinen Standpunkt zu verteidigen.“ In Frankreich und Guinea sei das anders, da streiten die Leute gern. Sie lieben Provokationen.

Quelle: Berl. Ztg. (Kathrin Schrader)

E3/07-4: Europas Aufgabe in der globalisierten Welt

Aus Anlass der Buchvorstellung „Sozialdemokratische Außenpolitik für das 21. Jahrhundert“ (Hrsgg.: Kurt Beck / Hubertus Heil, Baden-Baden: Nomos 2007, ISBN 978-3-8329-2596-3) diskutierten am 2. Juli 2007 im Berliner Willy-Brandt-Haus HANS-DIETRICH GENSCHER und FRANK-WALTER STEINMEIER über deutsche Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Beide Politiker kritisierten einen „neu-draapierten Anti-Amerikanismus“ und wandten sich der Rolle Europas nach dem Zerfall des sozialistischen Blocksystems zu. Beide betonten **die weltpolitische Rolle Europas**. Während Europa nur ein Zehntel der Weltgesellschaft ausmache, spiele es allenthalben die Rolle eines Vorbilds und Beispiels. Die **europäische Integration** werde in allen Weltteilen bewundert. STEINMEIER erwähnte hier die europäischen Werte und Vorstellungen, die sich nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg messen dürften. Der Nutzen wirtschaftlich Erfolge könne vielmehr stets nur darin liegen, dass die Chancen zu einer gesellschaftlichen Neuorientierung eröffneten. Er hob zwei Beobachtungen hervor: die neuen Risiken, die sich ungeahnter Weise nach der Auflösung der Blöcke auf dem Balkan, im Nahen Osten und im Mittleren Osten entwickelt haben, wobei diesen als „instrumentalisierbare Grundkonstante die Auseinandersetzung mit der islamischen Welt“ unterlegt sei, und zweitens das Verschwimmen der klassischen Trennlinien zwischen Innen- und Außenpolitik. Den Risiken der Globalisierung, die ein „globales Verantwortungsbewußtsein“ erfordere, stellte er eine „neue Entspannungspolitik“ mit einer europäischen und transatlantischen Führungsrolle entgegen.

GENSCHER setzte zwei Schwerpunkte: die Verantwortung Europas in der Welt und die Wertorientierung der deutschen Außenpolitik. Auf den Werten sah er die Erfolgsgeschichte Europas gegründet, in der **„europäischen Solidarität“** und in dem Politikprinzip, welchem Europa unbeirrt gefolgt sei: die **Stärke des Rechts** statt dem Recht des Stärkeren. Diese Maxime müsse die Botschaft Europas an die Völker der Welt sein. Da darf man freilich fragen, ob Europa in dieser Hinsicht stets ein gutes Beispiel, wie Genscher drittens meinte, abgegeben habe.

Die Globalisierung muss gestaltet werden. Die Aufträge an die zukünftige Politik, die Genscher nannte, haben unterschiedliche Reichweite. Sie reichen von einer globalen **Sicherheitspolitik**, die nicht nur militärisch verstanden werden dürfe, sondern Rüstungskontrolle und –begrenzung beinhalten müsse – der gegenwärtigen *correctness* folgend – zu einer globalen **Klimapolitik** und von der Verfolgung einer **non-proliferation-Politik** zu der Forderung der **Transparenz** der globalen Finanzmärkte. Nicht zuletzt nahm bei ihm die Maxime, der Würde jedes Volkes **Achtung** entgegenzubringen, einen herausragenden Platz ein. Im Sinne der Maxime regionaler und globaler Kooperation war es nicht erstaunlich, dass er der Sicherung und Wiederherstellung der Glaubwürdigkeit des UN-Sicherheitsrates eine herausragende Stelle einräumte. Abgesehen davon, dass hier – wie immer in der Politik – die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten ihre Einsprüche erheben, liegt der **interkulturell** spannende Kern offenbar in der Konsequenz, dass die politische Abstimmung unterschiedlicher kultureller Kontexte erforderlich wird.

Was kann man aus dem **KSZE**-Prozess für die Perspektiven der Zukunft lernen? Nach der Ära der Westbindung bis etwa 1960 habe man, so führte Genscher aus, bis etwa 1980 eine neue **Politik der Verständigung** zunächst mit Osteuropa in die Wege geleitet. Hinzugekommen sei eine **Politik der Wertvorstellungen** und eine **Methodik der Kooperation**. Dies ist für ihn ein gutes Beispiel für einen globalen Politikstil. Steinmeier sah das ebenso. Für ihn ist regionale Kooperation – man nehme das Beispiel der Zentralasien-Staaten – ein Pfeiler zukunftsfähiger Politik; so brauche auch der Mittlere Osten einen KSZE-Prozess. Eine Politik, die Werte und Verantwortlichkeiten zu ihren Bausteinen macht, steht freilich sofort vor dem Problem der Generalisierung und der Verbindlichmachung kultureller Charakteristika. Dies ist die knifflige (inter-)kulturelle Seite globaler Politik. at

F. Aus der Forschung

F1/07-4 Menschenrechte in der Weltgesellschaft

Call for Papers

Zur Entstehung, Verbreitung und Umsetzung von Menschenrechten aus globaler Perspektive.

Menschenrechte sind ein gängiger Untersuchungsgegenstand wissenschaftlicher Studien, in denen es etwa um naturrechtliche Begründungen und den Universalitätsanspruch der Menschen-

rechte oder um Formen ihrer juristischen Kodierung und um ihre Bedeutung in Form von nationalen Bürgerrechten geht. Eine sozial-, politik- und rechtswissenschaftliche Forschung, die sich aus globaler und theoretischer Perspektive mit Menschenrechten befasst, entwickelt sich jedoch erst langsam. So fehlt beispielsweise eine umfassende soziologische Theorie der Menschenrechte, die die Funktion der Menschenrechte in der (Welt-)Gesellschaft und die Bedingungen für ihre erfolgreiche Verbreitung in den letzten Jahrzehnten beschreibt. Erste Beiträge zu solch einer Forschung liefern Arbeiten aus Sicht des neoinstitutionalistischen World Polity-Ansatzes, konstruktivistische Theorien globaler Normdiffusion, Studien zur Entstehung von Menschenrechten durch globale Skandalisierungsprozesse und Untersuchungen zu globalen und nationalen Bedingungen der faktischen Umsetzung von Menschenrechten in der politischen Praxis.

Im Zentrum der Tagung des DFG-Graduiertenkollegs „Weltgesellschaft – Die Herstellung und Repräsentation von Globalität“ an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld vom 27. bis 28. 6.2008 steht eine weltgesellschaftliche Perspektive der Menschenrechte, die auf die Entstehung, Verbreitung und Umsetzung der Menschenrechte eingeht und damit die bisher eher unverbundenen Forschungsarbeiten zusammenführt. Potentielle Beiträge sollten eine oder mehrere Fragen innerhalb der folgenden drei Blöcke behandeln:

Wie entstehen innerhalb der Weltgesellschaft neuartige Menschenrechte und wie werden diese institutionalisiert?

Wie kommt es zur weltweiten Verbreitung von Menschenrechten?

Unter welchen Umständen lassen sich Diskrepanzen zwischen der politischen Semantik und feststellen? Hängt die Umsetzung von Menschenrechten vom Grad ihrer Verrechtlichung ab? Inwieweit kann der diskursive Bezug auf globale Menschenrechtsnormen genügend Legitimität vermitteln, um staatliche und andere Akteure zur Einhaltung bestimmter Menschenrechte zu bewegen?

Ein maximal 1-seitiger *Abstract* des geplanten Beitrags soll **bis zum 1. März 2008** an das Konferenzteam: Britta Leisering, Ursula Mühle, Tao Liu, Dominik Bohl geschickt werden. Adresse: Graduiertenkolleg "Weltgesellschaft", Fak. für Soziologie, Universität Bielefeld, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld (Tel. 0521 / 106-4692); britta.leisering@uni-bielefeld.de; dominik.bohl@sowi.uni-goettingen.de; [http://www.uni-bielefeld.de/\(de\)/soz/iw/graduiertenkolleg/](http://www.uni-bielefeld.de/(de)/soz/iw/graduiertenkolleg/).

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=8461>

F2/07-4 Konzepte kultureller Differenz. Interkulturelle Perspektiven

Call for Papers

Interdisziplinäre Tagung am 4. und 5. Juli 2008 in München.

Kultur und damit auch die Grenzziehung zwischen den Kulturen sind nicht uranfänglich gegeben, sondern das Produkt menschlicher Interaktion. Das soziale Konstrukt "Kulturelle Differenz" sehen die Tagungsveranstalter als eine soziale Tatsache, die für die interkulturelle Kommunikation wie für alle Kultur- und Sozialwissenschaften von grundlegender Relevanz ist und deren Auswirkungen es daher zu untersuchen gilt. Vor allem soll der Frage nachgegangen werden, welche Konzepte von "kultureller Differenz", also welche Erklärungsmodelle, Zuschreibungen, Fremd- und Selbstbilder, Handlungsmodelle, Lösungsvorschläge

- auf der Ebene des *Alltagshandelns* (in Geschichte und Gegenwart, in realen wie in virtuellen Kontaktsituationen),
- in der *Wissenschaft*, sowie
- in der *interkulturellen Bildungsarbeit* vorhanden sind.

Themenschwerpunkte auf der Tagung:

1. Alltagskulturelle Konzepte kultureller Differenz in vergleichender Perspektive. Wie werden und wie wurden 'Kultur' und 'kulturelle Differenz' in verschiedenen alltagskulturellen Kontexten konzeptualisiert? Welche Grundannahmen und Werte, gesellschaftlichen Konstellationen und Interessen, Modelle der Machtverteilung und Ideologien spielen heute und spielten früher (z.B. in den historischen Vielvölkerstaaten) dabei eine Rolle? Wie wird vor diesem Hintergrund der Diskurs um kulturelle Differenz in Deutschland (bzw. der EU) aus der eigenen und der fremdkulturellen Perspektive gesehen?

Diskutiert werden könnte anhand der heute immer wichtiger werdenden virtuellen Projekt- und Teamzusammenarbeit etwa die Frage, wie sich kulturelle Differenz in den neuen medialen Kontexten geltend macht und wie sie von den Akteuren konzeptualisiert wird. Wie wirken sich die heutigen Veränderungen der Kommunikationsmöglichkeiten auf den Umgang mit dem Thema kulturelle Differenz aus? Hat sich die länderübergreifende Zusammenarbeit in internationalen Organisationen etwa durch Online *Social Networks*, Blogs, Wikis verändert?

2. Konzepte kultureller Differenz in den Wissenschaften. Wie wird das Thema kulturelle Differenz in den Wissenschaften, vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften gesehen? Welche Grundannahmen und Perspektiven spielen dabei eine Rolle? Welche Forschungsfragen

werden gestellt und welche Ergebnisse erzielt? Warum wird in manchen Wissenschaften mit älteren Auffassungen von Kultur operiert, die in den Ethnowissenschaften längst verworfen wurden? Wie hat sich speziell die Interkulturelle Kommunikation (in den USA und in Europa) mit dem Thema kulturelle Differenz auseinandergesetzt? Ist interkulturelle Forschung selbst als kulturell bedingt zu sehen?

3. Konzepte kultureller Differenz in der interkulturellen Bildungsarbeit. Mit welchen Konzepten kultureller Differenz arbeiten interkulturelle Berater, Planer, Trainer Lehrer und Dozenten in plurikulturellen Kontexten und in multinationalen Organisationen? Sind diese Konzepte geeignet, mit den Fragen, Ansprüchen und Problemen der Betroffenen fertig zu werden? Wie werden die Konzepte weiterentwickelt? Können die Bildungs- und Beratungsaktivitäten zugleich als Forschung dienen, etwa im Sinne von *action research*?

Veranstalter: Institut für Interkulturelle Kommunikation, Ludwig-Maximilians-Universität München (Oettingenstr. 67, 80539 München, <http://www.ikk.lmu.de/>); Akademie für Interkulturelle Studien, e.V. (AIS); Kommission Interkulturelle Kommunikation in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde.

Abstracts im Umfang von max. 2.500 Zeichen werden **bis 15. Februar 2008** an: S.Dietrich@ikk.lmu.de erbeten. Den *abstracts* soll ein Vermerk beigegeben werden, welchem der vier Themenbereiche der Beitrag zugeordnet werden soll.

Quelle: Moosmüller / Busch

F3/07-4: Technik in fremdkulturellen Kontexten

Im Interesse unserer Kommunikationskompetenz ist es notwendig, eine Gesprächsgemeinschaft zwischen **Ingenieur- und Kulturwissenschaften** aufzubauen, um zu weiteren Erkenntnissen zu gelangen. Eine Fachtagung an der Technischen Fachhochschule Wildau vom 25. bis 26. Januar 2008 unter Einbeziehung der Studierenden bietet gerade im Jahr des interkulturellen Dialogs eine gute Möglichkeit, ein breiteres Publikum für diese Thematik zu sensibilisieren.

Hinter der über die Kulturgrenzen hinweg sichtbaren technischen Vereinheitlichung in der Welt verbergen sich ganz unterschiedliche Technikverständnisse und somit **ein kulturabhängiger Umgang mit der Technik**. Diese Unterschiede sind für uns vor allem in den Kommunikationsstörungen erkennbar. Das erscheint aus der Sicht der Interkulturalisten als ein fruchtbarer Ansatzpunkt, die vom Ausschuss „Technik und Interkulturalität“ gewünschte Weiterführung des interkul-

turellen Dialogs über die (kulturabhängigen) Erwartungen an technologische Entwicklung, den Technologietransfer und über die (ebenfalls kulturspezifischen) Realisierungen dieser Erwartungen aufzugreifen.

Die Globalisierungs- und Internationalisierungsprozesse und die damit einhergehende weltweite Ausbreitung von gleichen Technologien und technischen Produkten suggerieren indessen die Vorstellung, technischer Fortschritt sei kulturfrei. Als Belege für eine solche Sichtweise werden wiederholt die Verbreitung des Internets oder des Funktelefons u.a. gebracht. Die allzu oft konfliktbehaftete Praxis der internationalen Zusammenarbeit in diversen technischen Projekten und die diesbezüglichen wissenschaftlichen Untersuchungen machen jedoch immer wieder deutlich, dass die Kulturgebundenheit der Menschen über die Entstehung, Gestaltung, Nutzung – kurz über den Umgang (im weitesten Sinne) mit der Technik entscheidet. Die Interdependenz der Technik und Kultur relativiert weitgehend die universalistische Auffassung von Technik als „gemeinsame Welt-sprache“.

Da **die Studierenden** der technischen Studiengänge zukünftig immer mehr international orientiert sein müssen, sollten sie von vornherein interkulturelle Kompetenz besitzen, um später im Beruf bei der Entwicklung und Nutzung von Technik erfolgreich sein zu können. Die interkulturell kompetenten deutschen Ingenieure sind besser in der Lage, sowohl über ihre eigene kulturelle Prägung zu reflektieren als auch sich in die Einstellung zur Technik bei ihren ausländischen Partnern einzufühlen. Das bringt Wettbewerbsvorteile mit sich.

Folgende Themen sollen während der Fachtagung behandelt werden:

- *Inskription* der Kultur in die Technik;
- Technologietransfer (Wertetransfer, Selektion und Adaption von importierten technischen Produkten, Umsetzung von technischen Erfindungen u.ä.);
- Kulturabhängigkeit in der Codierung des Wissens und in der Führung der technischen Dokumentation (z.B. Gebrauchsanweisungen);
- Ingenieurberuf im kulturellen Vergleich („Ingenieurkultur“, Identität, Selbstbild, usw.);
- Konzeption der Ingenieurausbildung im internationalen Vergleich
- Frauen in Ingenieurberufen in internationalem Vergleich
- Wahrnehmung und Funktion der Technik in den jeweiligen Kulturgemeinschaften

Das Institut für Interkulturelle Kommunikation des TWZ an der TFH Wildau führt die Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verein der Deutschen Ingenieure, Regionalgruppe Berlin-Brandenburg, und der Akademie für Interkulturelle Studien e.V., einem Netzwerk wissenschaftlicher Weiterbildung, durch. Die Beiträge der Tagung werden im **Band 6 der Wildauer Schriftenreihe** „Interkulturelle Kommunikation“, publiziert.

Quelle: Rösch

F4/07-4: Zum Begriff „Kollektive Identität“

Identität ist „Ansichtssache“. Dies ist die unkomplizierte Schlußfolgerung aus einer etwa 15 Jahre währenden Debatte in den Sozialwissenschaften über „kollektive Identität“. Der Begriff der Kollektiven Identität ist in den Sozialwissenschaften längst eingebürgert und mit ihm das Begriffspaar Inklusion und Exklusion. Eine letzte, diese Debatte gründlich mißdeutende Kritikelei des Historikers Lutz Niethammer („Kollektive Identität. Heimliche Quellen einer unheimlichen Konjunktur“, Reinbek 2000) ist längst vergessen. Ein substantialistisches Verständnis von Identität im Sinne sozialer Zugehörigkeiten („Nationalcharakter“) wird wissenschaftlich nicht mehr ernstgenommen. Das ist im übrigen seit einem halben Jahrzehnt auch die Linie der *SSIP-Mitteilungen* und kommt in der Umbenennung unseres Vereins vor wenigen Monaten zum Ausdruck.

Um Identität und Bindung, um Zugehörigkeit und Ausgrenzung ging es Ende 2006 auf einer Tagung des Instituts für Deutsch-Französische Zusammenarbeit in Genshagen bei Berlin. „Was bedeutet Zugehörigkeit in einer von Wanderungsbewegungen geprägten Welt“ war die Ausgangsfrage. Vieles, was gesagt wurde, waren Veranschaulichungen des besagten wissenschaftlichen Identitätsbegriffs. So brachte Gunter Pleuger, der langjährige Vertreter der Bundesrepublik bei den Vereinten Nationen, den Satz: „Europäische Identität reift, wenn man im Ausland ist.“ Im Anschluß an Schäubles Begriffsvorschlag „Bindung“ führte der deutsch-amerikanische Historiker Fritz Stern aus, er habe im Deutschland der Nationalsozialisten das Ausgestoßensein erlebt und deshalb neue Bindungen gesucht, erst recht nach seiner Auswanderung in die USA. Zugehörigkeit bedeute stets auch Abgrenzung, setzte Schäuble fort.

Das Gefühl des Nicht-Dazugehörens und der Ausgestoßenheit erzeugt kollektive Ressentiments, wie man in den gegenwärtigen Beziehungen zum Islam sehen kann. Muslime fühlen sich seit längerem aus der modernen Welt ausgestoßen bzw. von der Modernisierung abgekoppelt. Wenn Schäuble auf der Tagung erklärte, der Islam habe sein Modernisierungsdefizit erkannt,

muss an die neokolonialen Machenschaften europäischer Mächte erinnert werden, die für dieses „Defizit“ nicht wenig beigetragen haben. Jedoch ist Schäuble zuzustimmen, dass diese Geschichte manche Reaktion und nicht zuletzt den militanten Islamismus erkläre. Auch hier spielen Identifikationsfindungsprozesse mit den dazugehörigen Abgrenzungsstrategien eine Rolle. Die deutschen Erfahrungen im eigenen Land geben ebenfalls Anlass, über die Erkenntnisse der Wissenschaft hinsichtlich kollektiven Identitäten nachzudenken. Von Weizsäcker, für kurze Zeit Regierender Bürgermeister von Berlin, wies darauf hin, dass Religion in der ersten Generation der türkischen „Gastarbeiter“ in Deutschland noch keine Rolle gespielt habe. Ein Marker für Differenz ist sie vielmehr heutzutage, in der dritten Generation geworden.

Quelle: AT (auf Grundlage eines Tagungsberichts von Frank Pergande, in: FAZ (6.10.2006, S.10).

F5/07-4: Identität in Lateinamerika

Das Jahrbuch 8 des österreichischen Lateinamerika-Instituts beleuchtet historische, literarische, politische Aspekte und deren Einfluss auf die nationale und kulturelle **Identitätsbildung in Lateinamerika** seit der Entdeckung des Kontinents bis heute:

Von Wäldern, Städten und Grenzen. Narration und kulturelle Identitätsbildungsprozesse in Lateinamerika (Atención — Jahrb. d. Österr. Lateinamerika-Inst.; 8), hrsg. v. **Enrique Rodrigues-Moura** (1. Aufl. Frankfurt: Brandes & Apsel 2005), 476 S. 29,90 €; ISBN 3-86099-807-2

Dies ist ein Buch über die Relation zwischen **Identität und Grenzen** in Lateinamerika. Eine wichtige Rolle spielen dabei die jeweiligen Beziehungen der Länder zu den USA und Europa. Der nationale und kulturelle Identitätsbildungsprozess in Lateinamerika leitet sich von der willkürlichen Demarkation her, die Spanien und Portugal in der Neuen Welt vornahmen. Nach der Unabhängigkeit entstand in den neu gegründeten Staaten eine Nationalkultur. Diese ging mit der Festigung der geographischen Grenzen und der Einverleibung von Bevölkerungsgruppen, die noch keinen staatsbürgerlichen Status hatten, einher. Der geographische Faktor spielt im kulturellen Panorama Lateinamerikas eine wichtige Rolle, da er bis heute als einigendes Moment für eine große Anzahl heterogener Gruppierungen – Indigene, afrikanische Sklaven, europäische und asiatische Immigranten, Mestizen – fungiert.

Quelle: ded (Nadja Prange) / Verlag

F6/07-4: Xenophilie aus der Sicht der Sozialwissenschaften

Das Graduiertenkolleg "Kontaktzone Mare Balticum: Fremdheit und Integration im Ostseeraum" will vom 25.9. bis 26. 9. 2008 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald eine Tagung veranstalten zum Thema: „Von Liebe und Fremde(n). Xenophilie aus der Sicht der Geistes- und Sozialwissenschaften – Greifswald“. Dort sollen laut Mitteilung der Veranstalter „die vielfältigen Facetten dieser Prozesse, die sich zwischen den Polen von Liebe und Fremdheit abspielen, untersucht“ werden.

Der oder das Fremde kann zum Objekt von Abneigung, Antipathie oder gar Hass werden, es kann aber auch Liebe und Sympathie hervorrufen. **Xenophilie** kann man als ein Grenzen überschreitendes Phänomen oder als eine Art des Sichaufeinanderzubewegens – ausgehend von unterschiedlichen kulturell wie individuell bedingten Standpunkten – verstehen. Die Konferenz soll ein Podium bieten, um die Rolle der Liebe im Kontext von Kontakt und Austausch zwischen fremden Kulturen und ihren Repräsentanten aus der Sicht unterschiedlicher geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen zu beleuchten. Diese Problematik eröffnet ein Forschungsfeld, in dem ein Bezug zwischen dem Begriff der Liebe zu der für die Philosophie grundlegenden Unterscheidung des Eigenen und des Fremden aufgebaut und so **die philosophische Dimension** interkultureller Kontakte zum Ausdruck gebracht wird. Zu diesem Zweck können aus verschiedenen Perspektiven des gegenwärtigen philosophischen Diskurses, von der Phänomenologie bis zur Kulturphilosophie, Beiträge geliefert werden.

Eine zusätzliche Perspektive bietet **die Sozialpsychologie**, mit der Analyse der Entstehung und Bedeutung von Empathie, Vertrauen und Zuneigung gegenüber dem Fremden, aber auch der Ursachen von Intergruppenkonflikten und Fremdenfeindlichkeit sowie deren Überwindung. Wie kann aus Antipathie und Hass Akzeptanz, Zuneigung oder gar Liebe entstehen? Welche Rolle spielt hierbei der Intergruppenkontakt?

Die Veranstalter bitten darum, sich mit einem kurzen Lebenslauf und einem *abstract* (ca. 200 Wörter) bis zum 29. 2. 2008 elektronisch oder postalisch unter den folgenden Kontaktdaten bis 29. 2. 2008 zu bewerben.

Information: Graduiertenkolleg 619 „Kontaktzone Mare Balticum“, Historisches Institut, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Domstraße 9a, 17487 Greifswald. Münster; Tel. 03834 / 863341 und 863305; marebalt@uni-greifswald.de (Kathleen Jandausch und Dr. Alexander Drost).

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=8475>

I. Islam, mittlerer Osten und Europa

11/07-4: Vertrauen in Afghanistan

„Am wichtigsten ist die Schaffung von Vertrauen“ — Dazu bedarf es der unmittelbaren Begegnung mit der Bevölkerung. Das sagte eine Aufbauhelferin, die seit 1994 in einem Ort in Nordafghanistan tätig ist. Sie sprach auf einer Veranstaltung des Internationalen Freundeskreises Wolfsburg und von I.P.I. Dies könne und solle auch nicht von der Bundeswehr geleistet werden. Sie war in diesem Punkt sehr dezidiert: Die Bundeswehr sollte ihre Aktivitäten auf die Ausbildung afghanischer Sicherheitskräfte konzentrieren bzw. auf die Schaffung von Sicherheit beschränken und **die Verwendung der Hilfsgelder den zivilen Aufbauorganisationen überlassen**, die nicht beherrschen und bekehren, sondern helfen wollen: „Wir müssen die Afghanen akzeptieren wie sie sind — mit ihrem Glauben und ihrer Kultur. Ich beschäftige in meinen Projekten auch Taliban.“

Der eingeladene Fregattenkapitän wies demgegenüber darauf hin, dass die Soldaten zur Sicherung humanitärer Projekte benötigt würden. In diesem Punkt waren er und die Aufbauhelferin nicht so weit auseinander. Die Gründerin der Hilfsorganisation Katachel e.V. unterstrich: „Die Afghanen erwarten von westlichen Soldaten keine Schulen, sondern Sicherheit“. Diese zu schaffen, sei die Aufgabe der ISAF. Ein in Deutschland lebender afghanischer Regierungsberater fügte hinzu, Stammesfürsten und Ältestenräte in den Dörfern müssten **für das Konzept der westlichen Demokratie** gewonnen werden.

Dies dürfte ein gigantisches interkulturelles Unternehmen werden!

[Quelle: : Berliner Zeitung (9.11.2005 / Übersetzung: Wetzel), S.23]

12/07-4: Die kommunikative Konstruktion des „Anderen“

Konstitutiv für die Bilder, die in den Köpfen der Menschen das Wissen um das Eigene bestimmen, ist der "Andere". Die Wahrnehmung der muslimischen Welt, mit der **die Kreuzfahrer** wie die Bewohner der iberischen Halbinsel ja bereits im Mittelalter in Kontakt gekommen waren, begann sich um 1500 qualitativ zu verändern, und **der Moslem** wurde zum Bild des "Anderen" schlechthin. Durch die osmanische Expansion und die Konfrontation mit dem europäischen Mächtesystem, verknüpft mit einer medialen Inszenierung, kam es zu einem neuen Türkendiskurs. Im Anschluss an die Sektion des Histori-

kertages in Konstanz wurden bei der Tagung in Graz in vergleichender internationaler Perspektive **Wahrnehmungstereotypen** untersucht.

Das Bild des Moslem in der europäischen Welt — das Bild des Christen in der islamischen Welt (16.-18. Jahrhundert): **Tagung 28.-30. November 2007** an der Karl-Franzens-Universität Graz (Prof. Dr. Gabriele Haug-Moritz, Institut für Geschichte, Allgemeine Geschichte der Neuzeit) in Zusammenarbeit mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Historisches Seminar (HD Dr. Ludolf Pelizaeus).

Prof. Dr. Václav Buzek „erörterte das Nachleben der Türkenkriege in der Selbstinszenierung des böhmischen Adels“ (Burgdorf). Die eigene Inszenierung der Böhmen als „christlicher Ritter“ und die des Feindbildes, der „Türken“ als probater **Instrumente des Teufels**, geschah in Form von Trophäensammlungen, Flugschriften, gelehrten Werken, Ritterturnieren oder Kunstwerken. Zur Frühen Neuzeit gab es Referate über die unterschiedliche Einstellung zu den „Türken“ seitens des Papsttums und seitens der venezianischen Händler, die einem pragmatischen Umgang ohne ideologische Verteufelung folgten, über das Bild des Moslem im frühneuzeitlichen Zarenreich (Prof. Dr. Jan Kusber: Feind, Fremder, Untertan), über das Türkenbild in der Literatur des englisch- und deutschsprachigen Raumes in Europa (Prof. Dr. Nedret Kuran-Burcoglu) und über die Figur des türkischen Helden (*Muslim Heroes in Early Modern French Literature: Inventing History*, Anne Duprat)

Ein herausragendes Feld der **Orientrezeption in Europa** war die Musik. „Turquerien“ führte Prof. Eva-Maria Pollerus (Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz) im Konzert mit Studierenden dieser Universität und in Kooperation mit dem Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis vor („Islamische Kulturen im Spiegel europäischer Cembalo- und Kammermusik des 17./ 18. Jahrhunderts“), und PD Ralf Martin Jäger referierte über den türkischen **Orient in Musik und Musikforschung** zwischen 1550 und 1740.

Dr. Christien Dohmen erkannte in niederländischen Übersetzungen des 17. Jh. aus dem arabisch-osmanischen Raum Elemente dessen, was Edward Saïd 1978 als „Orientalismus“ bezeichnet hat (*Scheherazade's Shadow in the Dutch Republic: Eighteenth-Century Oriental Tales and the Images of Orient and Islam*).

Vom 17. Jh. an erschienen die „Türken“ zunehmend als „Osmanen“ im Konzert der europäischen Mächte, wenn auch die Kreuzzugsrhetorik nicht gänzlich verschwand (Burgdorf). Prof. Dr. Karl Vocelka „Erblende gegen Erbfeinde“ unterteilte sein Thema (Die österreichischen Länder und das Osmanische Reich in der Frühen Neuzeit) in vier Phasen: indirekte Kontakte im 15.

Jahrhundert, unmittelbare Konfrontation im 16./17. Jh. (1529 erste Belagerung Wiens durch die „Türken“ – 1683 letzte Belagerung), im 18. Jh. die habsburgische Gegenoffensive (1791 Eroberung von Belgrad) und das 19. Jh., wo „der kranke Mann am Bosphorus“ von den europäischen Großmächten gestützt wird. Auch in der Zeit der „Konfrontation“ war das Türkenbild im konfessionell zerrissenen Europa gespalten. Die Protestanten wußten, dass sie im osmanischen Reich ruhiger leben konnten als unter katholischer Herrschaft („Lieber türkisch als päpstlich“). Quantitativ war die „Türkenpredigt“ eine lutherische Domäne (Burgdorf), wobei häufig **Papst und Türke gemeinsam als Antichrist** auftraten (Nobert Haag: „Erbfeind der Christenheit“. Türkenpredigten im 16. und 17. Jahrhundert). In Russland galten laut Jan Kusber nicht so sehr die Muslime als Feinde denn die Katholiken.

Ein hübsches Beispiel der **Konstruktion des Anderen** lieferte Prof. Monica Juneja (Universität Delhi / Emory University, Atlanta). Die europäischen Herrscher schickten dem Mogulkaiser ihre Porträts, um ihn zu beeindrucken. Dieser ließ sie schön kopieren, und so erschienen sie neben dem Bild des osmanischen Sultans auf seinem eigenen Porträt zu Füßen seines Thrones („Die Rhetorik des Fremden. Visuelle Praktiken einer pluri-religiösen Kunstproduktion – Christen, Muslime und Hindus in der Hofkultur des indischen Mogulreichs“. Monica Juneja „überzeugte mit dem Argument, dass bei jeder Übertragung einer Gewohnheit, eines Begriffes, einer Geschichte oder eines Gegenstandes in einen anderen kulturellen Kontext die Bedeutung des Transferierten neu ausgehandelt“ werden muß (Burgdorf). Das könnte man als eines der Grundgesetze der interkulturellen Kommunikation bezeichnen.

Das Bild, das die Orientalen von Europa hatten, stand programmgemäß nicht im Mittelpunkt. Henning Sievert referierte über das frühneuzeitliche Europa aus osmanischer Sicht, und die Wahrnehmung der europäischen Welt in Persien war das Thema von Prof. Dr. Monica Gronke (Köln).

Kontakt: verena.kasper@uni-graz.at

Quelle: <http://www.geist.uni-mainz.de/133.php>; FAZ (Wolfgang Burgdorf, 17.12.2007, S.N35); at.

13/07-4: Christen und Muslime in Europa

Eine mögliche Perspektive für den christlich-muslimischen Dialog zu entwickeln hat sich eine Veranstaltung **an der Katholischen Akademie** Berlin zum Ziel gesetzt. Zunächst soll es am 1.2.2008 in einer **Podiumsdiskussion** um die grundsätzliche Frage, welche Aufgabe und welchen Sinn, also praktisch wie theologisch, der christlich-muslimische Dialog heute, nach einer

verstärkten Wahrnehmung muslimischer Anliegen in der Politik und nach einer längeren Geschichte des christlich-muslimischen Dialogs, hat bzw. haben sollte. Welche Aufgabe hat der christlich-muslimische Dialog heute? Wer braucht einen Dialog und warum, wenn religionspolitische Anliegen direkt mit der Politik besprochen werden? Wird der interreligiöse Dialog von christlicher Seite her „blauäugig“ geführt? Ist der interreligiöse Dialog zu stark institutionalisiert, um noch fruchtbar zu sein?

Das Podium ist mit besetzt mit wichtigen Persönlichkeiten verschiedener Handlungsfelder (z.B. dem Vorsitzenden der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz, dem Leiter des Referats „Interkultureller Dialog“ der Friedrich Ebert Stiftung, den Vorstandsvorsitzenden der Muslimischen Akademie und dem Leiter des Forschungsprojektes „Macht und kulturelle Selbstbehauptung in der interreligiösen Kommunikation. Konflikt im Dialog?“).

Die anschließende **Expertenveranstaltung** am 1. und 2. Febr. widmet sich theologischen Defiziten des christlich-muslimischen Dialogs und dem Verhältnis der Religionen zu **Säkularität**. Fallstudien und Ländervergleiche sollen aktuelle religiöse Mobilisierungsformen perspektivisch für Europa beleuchten (die Bewegung Fethullah Gülens als ein Fallbeispiel). Zwei Referenten befassen sich mit der Herausbildung eines **Euro-Islam**. Am Ende soll eine mögliche Perspektive für den christlich-muslimischen Dialog entwickelt werden.

Quelle: Kath. Ak.

J. Jugendpolitik

J1/07-4: Stringenz in der Europäischen Jugendpolitik?

Auf ihrer Sitzung am 15./16. November forderten die für Jugendfragen zuständigen Minister ein übergreifendes und verbindliches Konzept für die **EU-Jugendpolitik**: „Es bedarf einer wirklich umfassenden, wissensbasierten Jugendpolitik, der eine intensive Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern und Interessengruppen, darunter junge Menschen, Jugendorganisationen, Jugendleiter, Jugendforscher und Jugendbetreuer, auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene zugrunde liegt.“ Und: „Es bedarf einer übergreifenden Jugendstrategie, [...] um ein kohärentes jugendpolitisches Konzept als Schlüsselement für tatsächliche Fortschritte im Hinblick auf die festgelegten jugendpolitischen Zielsetzungen entwickeln zu können.“ Und: „Die erfolgreiche Verwirklichung der Ziele des Europäischen Pakts für die Jugend hängt von einer

besseren Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern und anderen relevanten Akteuren auf politischer und fachlicher Ebene ab und erfordert eine bessere Vernetzung zwischen den laufenden Prozessen und politischen Instrumenten auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene.“

Die Schlussfolgerungen knüpfen in ihrem drängenden Ton an die letzte Mitteilung der Kommission vom 5. September 2007 „Förderung der umfassenden Beteiligung junger Menschen an Bildung, Beschäftigung und Gesellschaft“ an. Auf deren „überaus stichhaltige Analyse“ der derzeitigen jugendpolitischen Herausforderungen in Europa und deren Vorschläge für konkrete Initiativen nehmen die Europäischen Jugendministerinnen und Minister unter anderem Bezug.

Infos: www.jugendpolitikineuropa.de/europzusammen/news-438.html.

Quelle: display – Newsletter Europäische Jugendpolitik / bkj

J2/07-4: *Development Youth Prize*

Das Portal für den *Development Youth Prize* 2007 (DYP) ist eröffnet. Ab sofort sind Bewerbungen für diese **zweite Runde eines europäischen Schulwettbewerbs** möglich. Der DYP läuft unter der Verwaltung des *European Schoolnet* und wird von der Europäischen Kommission unterstützt. Das Thema ist diesmal: **Nachhaltige Entwicklung in Afrika**. Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren aus allen 27 EU-Mitgliedsstaaten können Poster oder Multimedia-Präsentationen über folgende Themen einreichen:

- Klimawandel
- Wasser und Energie
- Nachhaltiger Tourismus

Die Arbeiten können entweder über das Internet-Portal <http://www.dyp2007.org/> oder per Post an die Adresse des DYP-Büros eingereicht werden.



Die Gewinner und ihre Lehrer werden zu einem 2-Tages-Besuch von Brüssel eingeladen und können dort an einem offiziellen Empfang teilnehmen. Außerdem dürfen sie den EU-Kommissar LOUIS MICHEL, der

für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe zuständig ist, auf eine seiner Reisen in ein afrikanisches Land begleiten und können dabei erfahren, wie die europäische Entwicklungshilfe funktioniert.

Die Abgabefrist für die Arbeiten läuft bis zum **31. März 2008**.

Mehr Informationen: <http://www.dyp2007.org/> oder Frau Sylvia Binger, *European Schoolnet*, sylvia.binger@eun.org.

Quelle: trialog

J3/07-4: *InterKulturell on Tour*

Das Projekt „InterKulturell on Tour“ will zu einer interkulturellen Öffnung beitragen, indem es zum Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen der Internationalen Jugendarbeit und Migrantenorganisationen und Selbstorganisationen beiträgt. Das soll durch die gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung einer konkreten internationalen Jugendbegegnung bzw. Jugendreise geschehen. Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund unternehmen gemeinsam eine Aktivität, die Spaß macht, und entwickeln Beziehungen auf Augenhöhe. Durch die gemeinsame Durchführung der Jugendbegegnung im Sommer 2008 bauen auch die beteiligten Organisationen Kooperationsstrukturen auf.

Langfristiges Ziel, das die Organisatoren (transfer e.V., und die Naturfreundejugend Deutschlands; Internet: www.naturfreundejugend.de) ist die interkulturelle Öffnung, die notwendig ist, um das Zusammenleben der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland als einem Einwanderungsland zu gestalten.

Projekträger sind das Service-, Beratungs- und Qualifizierungsbüro **transfer e.V.** (*eMail*: werner.mueller@transfer-ev.de; sinoplu@transfer-ev.de), die Fachstelle für internationale Jugendarbeit **IJAB** einschließlich des im selben Haus angesiedelten Büros JUGEND FÜR EUROPA sowie die bundesweiten Träger Naturfreundejugend Deutschlands (*eMail*: druecker@naturfreundejugend.de), die Deutsche Sportjugend und VIA e.V. Das Projekt wird aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert und von der Fachhochschule Köln (PROF. ANDREAS THIMMEL) wissenschaftlich begleitet.

Quelle: BKJ (Text).

K. Kooperationen

K1/07-4: *GLEN – Multiplikatoren*

GLEN, das *Global Education Network* junger Europäer, das 2004 gegründet worden ist, hat das Ziel, den Blick für globale Zusammenhänge zu schärfen und die Entwicklungspolitik stärker im Bewußtsein zu verankern. GLEN besteht aus zwölf zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen aus alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten (Tschechien, Estland, Deutschland, Ungarn, Litauen, Lettland, Malta, Polen, Slowakei). 2007 kamen

vier neue Mitglieder hinzu (Österreich, Slowenien, Malta und Frankreich).

126 junge Europäer sind in bi- oder trinationalen Teams nach Afrika, Asien oder Südosteuropa aufgebrochen, um in lokalen Organisationen an konkreten Entwicklungsprojekten zu arbeiten.

2007 fand die Vorbereitungsphase in drei Gruppen statt: Für das frankophone Afrika in Französisch, für Afrika und für Asien in Englisch. Die Einführungskurse machten ehemalige GLEN-Mitarbeiter. Unterrichtsgegenstände waren z.B. Entwicklungspolitik, interkulturelle Kommunikation, *Diversity* in Europa und globale Verflechtungen. Nach ihrer Rückkehr sollen aus den diesjährigen Teilnehmern Multiplikatoren für entwicklungspolitische Anliegen in Europa werden.

Weitere Information: <http://www.glen-europe.org/>

Quelle: trialog (<http://trialog-information-service.blogspot.com/2007/08/deep-development-education-summer.html> (11.08.07)).

K2/07-4: Der Service für deutsch-britische Begegnungen

Während des Staatsbesuchs von Königin Elisabeth II. in Deutschland im November 2004 verabschiedeten die damaligen Außenminister Fischer und Straw eine Initiative zur Stärkung des bilateralen Jugendaustausches. Sie ernannten zwei unabhängige Repräsentanten aus den Außenministerien, die einen gemeinsamen Bericht zum Stand der deutsch-britischen Jugendkontakte einreichten und Empfehlungen für einen gemeinsamen Aktionsplan erarbeiteten. Am 4. Juli 2005 kündigten sie einige Sofortmaßnahmen zur Stärkung des deutsch-britischen Jugendaustausches an. Diese beinhalteten die Gründung von *UK German Connection*, die Erweiterung der Website www.the-voyage.com und die Errichtung eines Jugendprojektfonds.

Die *UK-German Connection* widmet sich der Stärkung von Kontakten und dem Verständnis zwischen jungen Menschen aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Sie ist eng mit den Schlüsselorganisationen aus beiden Ländern verbunden und ist erste Anlaufstelle für alle deutsch-britischen Aktivitäten im Bereich der Schul- und Jugendarbeit.

Mehr Informationen zur Arbeit von *UK-German Connection* im Jahresbericht 2006: www.ukgermanconnection.org/microsites/local/media/multipliers/_service/_pdf/UKGC_Annual_Report_d.pdf.

Kontakt: *UK-German Connection*, 34 Belgrave Square, London SW1X8QB; eMail: info@ukgermanconnection.org; Hotline: +44 (0)20 7824 1570.

Quelle: bkj

K3/07-4: Die EU und Afrika

Ein Höhepunkt der portugiesischen Ratspräsidentschaft war der EU–Afrika-Gipfel in Lissabon vom 7. bis 9. Dezember. Kurz vor diesem diplomatischen Ereignis fand vom 15. bis 17. 11. in Lissabon ein Treffen zivilgesellschaftlicher Akteure statt. Die über 100 Teilnehmer diskutierten über ihre Visionen einer Partnerschaft zwischen Europa und Afrika. Ein Ergebnis dieses Forums war die Verabschiedung einer Erklärung über die politischen Beziehungen zwischen Europa und Afrika. Diese Erklärung wurde auf dem Gipfeltreffen am 9.12.2007 mit großem Beifall angenommen, besonders von Seiten der Kommission der afrikanischen Union. Diese waren besonders davon angetan, dass in der Deklaration das Problem des Machtungleichgewichtes zwischen den beiden Kontinenten und der negativen Auswirkungen von Vereinbarungen über ökonomische Zusammenarbeit herausgestellt werden.

Der Text der Deklaration: http://www.dialogoeuropaffrica.org/images/docs/Declaracao_politica_en.pdf

Quelle: trialog (Mirko Dautovic).

M. Migration, Diaspora

M1/07-4: Entwicklungsländerpreis 2008

Die KfW Entwicklungsbank, Frankfurt am Main und die Justus-Liebig-Universität, Gießen, vergeben den mit € 5.000 dotierten Entwicklungsländerpreis im Jahr 2008 zum Thema „Entwicklung und Migration“. Gleichzeitig werden Sonderpreise für eine Dissertation (1.500 EUR) und zwei Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Magisterarbeiten oder vergleichbare Arbeiten (je 500 EUR) vergeben. Der Preis 2008 wird im November 2008 vergeben. Die Arbeiten werden dann auf einem international besetzten Symposium in Deutschland vorgestellt. Einsendungen werden erbeten **bis 31. Januar 2008** (Posteingang!) — Anschrift:

<p>Kuratorium "Entwicklungsländerpreis" c/o Der Präsident Justus-Liebig-Universität Gießen Ludwigstraße 23 35390 Gießen.</p>
--

Der Entwicklungsländerpreis wird für Verdienste um die Erarbeitung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse über Entwicklungsländer verliehen. Der von der KfW gestiftete Preis ist mit 5.000 EURO dotiert. Es können Einzelpersonen, aber auch Arbeitsgruppen oder Institutionen ausgezeichnet werden. Alle Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen sind berechtigt, Arbeiten für diese Auszeichnungen vorzuschlagen. Selbstbewerbungen sind ausgeschlossen.

Weitere Informationen: <http://www.uni-giessen.de/preise>; <http://www.uni-giessen.de/cms/organisation/dez/dezernat-a/dienstleistungen/preise-auszeichnungen/entwicklungslaenderpreis>.

Quelle: Prof. Dr. Stefan Hormuth (Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen)

M2/07-4: Irreguläre Migration in europäischer Perspektive

Vom 5. bis 7. März 2008 findet in Berlin in der Katholischen Akademie (Hannoversche Straße) die 4. „Jahrestagung Illegalität“ unter dem Thema: Irreguläre Migration in europäischer Perspektive unter Beteiligung von Prof. Dr. Michael Bommes (Rat für Migration / IMIS, Universität Osnabrück) statt (Eröffnung am 5. März 19 Uhr).

Die mit irregulärer Migration verbundene Dramatik zeigt sich den Europäern derzeit am deutlichsten in allgegenwärtigen Bildern von überfüllten Booten vor der spanischen oder italienischen Küste. Mittels FRONTEX und weiterer Grenz- und Kontrollsysteme versuchen die europäischen Staaten, irreguläre Migration abzuwehren. Während sich die Staaten nach wie vor die **Souveränität in Migrationsfragen** vorbehalten, wird immer deutlicher, dass ein Europa, das innere Freizügigkeit gewährt und am fernen Horizont auch auf eine Sozialunion hinstrebt, die Steuerung der regulären Migration und ihre „Rückseite“, die irreguläre Migration, als **gemeinsame Herausforderung** begreifen muss. Folgt man offiziellen Dokumenten der Europäischen Kommission, will die EU den Umgang mit „Illegalen“ an die menschenrechtlichen Werte und humanitären Standards gebunden wissen.

Die Tagung widmet sich **zwei Fragen**: Inwiefern verhindern oder befördern nationale Ziele und Interessen die Herausbildung einer gemeinsamen Politik? Wie können anwaltschaftlich arbeitende, kirchliche und zivilgesellschaftliche Akteure ihre Anliegen auf EU-Ebene in den Politikprozess einbringen? Daneben stehe aber auch die aktuellen Entwicklungen in Deutschland: Wie stellt sich die Lage nach dem „Prüfauftrag“ des Bundesinnenministeriums dar?

Am Vormittag des 6. März werden zwei Themenkomplexe behandelt:

6.3.: „Europa an den Grenzen: Grenzsicherung und die Folgen“ sowie: „Jenseits der Grenzsicherung: Konzepte und alternative Ansätze zum Umgang mit irregulärer Migration“ mit Vorträgen über die „Formen und Effektivität der Grenzregime“ (Dr. Petra Bendel), die „Reaktionsweisen von Migrationswilligen auf die Grenzregime. Beispiele aus ausgewählten Ländern“ (Dr. Sabine Hess) und Ansätze und Konzepte der europäischen Politik (Stephen Davies).

Am Nachmittag geht um „Europäisierung von unten“ (Formen des Lobbying und Einflussmöglichkeiten von NGO's und Kirchen auf die EU-Politik).

6.3. / 7.3.: Der zweite Teil der Tagung spielt sich in zwei Foren ab („Lebenssituation und Wandermuster in verschiedenen Ländern“ und „Einflüsse nationaler Interessen auf die europäische Politik und die Umsetzung der EU-Vorgaben in ausgewählten Ländern“), wobei besonders die Länder Rumänien, Senegal, Polen, Italien und Spanien berücksichtigt werden.

Die Tagung wird abgeschlossen durch Berichte aus den Foren, ein „Follow up“ zu Stand und zu Perspektiven und durch eine Podiumsdiskussion.

Kontakt: Dr. Maria-Luise Schneider, Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin; Tel.: 030/ 28 30 95 – 154; Fax: 030/ 28 30 95 – 147

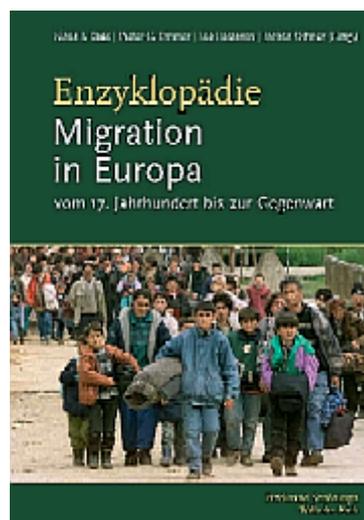
Anmeldungsunterlagen: schneider@katholische-akademie-berlin.de

Quelle: Kathol.Ak.

M3/07-4: Handbuch der Migration

Das verfügbare Wissen über Migration und Integration – von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart – stellt die Enzyklopädie Migration in Europa bereit.

Viele, die sich gegenwärtig über die Integration



von Fremden sorgen, wissen nicht, dass sie selber ferne Nachfahren von Zuwanderern sind. Die Vielfalt der Gruppen, die sich innerhalb Europas über die Grenzen staatlicher, kultureller und sozialer Räume bewegen oder von außerhalb nach Europa zuwanderten und dies

weiter tun, ist nur wenigen bewusst. Dieser Mangel an historischem Bewusstsein in Sachen Migration und Integration hat Folgen für Politik und Gesellschaft.

Die Enzyklopädie ist ein Gemeinschaftswerk internationaler Fachleute. Der erste Teil behandelt alle europäischen Großregionen und Länder in ausführlichen epochenübergreifenden Überblick-

ken. Sie beschreiben die Wanderungsgeschichte der jeweiligen Räume und untersuchen die sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Rahmenbedingungen von Integration.

Das bietet den Orientierungsrahmen für die folgenden mehr als 220 Artikel zu den vielgestaltigen einzelnen Migrantengruppen in Europa. Es geht zum Beispiel um afrikanische Sklaven in Europa, um philippinische »Mail-order«-Bräute, Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg oder deutsche Deportierte in der UdSSR nach 1945. Andere Beispiele sind Artikel zu albanischen Siedlern in Italien, pakistanischen Einwanderern in Großbritannien, deutschen Siedlern in Russland oder »deutschstämmigen« Aussiedlern. Einträge zu Glaubensflüchtlings wie Hugenotten oder Salzburger Protestanten finden sich ebenso wie zu italienischen Saisonarbeiterinnen im Reisanbau, irischen Arbeitern in England, Schweizer Söldnern in Europa oder den verschiedensten Gruppen von politischen Flüchtlingen oder Vertriebenen.

Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, hrsg. v. Klaus J. Bade / Pieter C. Emmer / Leo Lucassen / Jochen Oltmer (Paderborn Schöningh / Fink 2007), ISBN 978-3-506-75632-9; 1.156 S.; € 78,-.

Quelle: imis / Verlag

R. Religion

R1/07-4: Frauen und Religion für den Frieden

Eine Konferenz in Teheran vom 24.—27. Nov. 2007, die vom Institut für den Interreligiösen Dialog (Teheran) und dem Ökumenischen Rat der Kirchen (*World Council of Churches* WCC) veranstaltet worden war und unter dem Titel „*Women as Peacemakers Through Religion*“ stand, hat Töne angeschlagen, die in das üblicherweise verbreitete Bild vom Iran nicht passen. Das *Institute for Interreligious Dialogue* wird von einem früheren Vizepräsidenten in der Ära Chatami geleitet.

10 Abgesandte vom WCC (7 Christinnen und 3 Muslimas) und 10 Abgesandte vom IID (7 Muslimas und 3 Christinnen) als Kerngruppe sprachen über Fragen der Erziehung, Bildung und Information unter Bedingungen der Entwicklung.

Den Tenor der Konferenz fast der Bericht aus dem Institut für den Interreligiösen Dialog so zusammen: „*a major concern in the world today is the absence of true peace whether on a global level, in society and in the community of women and men. Creating sustainable peace in all its dimensions and in all places is achieved best by an approach, where women and men in different*

parts of society and community cooperate as equal partners. Of the many groups of society currently excluded from different kinds of peace processes, none is larger— or more critical to success — than women. Women give life to a new generation. In some ways, women take a more prominent role than men do for the sustainability of the family, the religious community and society.

Christian and Muslim women are contributing in many ways, both separately and also together in groups throughout the world, to address ills in their respective communities, whether in relation to women or to society in general. Dialogue between Christian and Muslim women is an established reality. However, the next step in this dialogue must be to work together as Christian and Muslim women, in critical solidarity with tradition but strongly committed to establishing signs of peace in its different manifestations“

Quelle: IID (03.12.2007 10:42)

T. Internationale Tourismuspolitik

T1/07-4: Dinge auf Reisen

Die 8. Tagung der Kommission für Tourismusforschung stellt **die materielle Kultur des Reisens** in den Mittelpunkt („die Gebrauchsformen, die Instrumentalität, den Eigensinn, auf die Bedeutungsebenen und die Symbolhaftigkeit von Objekten im Tourismuskontext“). Sie findet vom 10. bis 12. April 2008 im Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie der Universität München statt.

Den Referaten sieht man die Kreativität Europäischer Ethnologen an: „**Das Hotelbett**“ oder „Frühstückspension und Eckbank (eine materielle und materialistische Kultur der sozialen Enge)“ stehen neben „emblematischen“ und „hinterlassenen“ **Souvenirs**; das Auto wird thematisiert „und seine Wahrnehmung im Tourismus des Wirtschaftswunders“ sowie der „Umgang von Weltumseglern mit ihren **Yachten**“. Dagegen verbindet sich mit „Urlaub im Wohnzimmer“ und „**westfälischer Kulinarik**“ eher Heimatliches. Auch „Fremde Dinge“ fehlen nicht, hier nämlich — „**Moscheen in westeuropäischen Metropolen** als touristische Sehenswürdigkeiten“. Antonio Miguel Nogues Pedregal aus Elche in Katalanien hat seinem Vortrag („*an analysis of 'tourist' object consumption in a tourism environment*“) den Titel gegeben: **Bourdieu on Holiday**.

Dazu der folgende Literaturhinweis:

Identität und Heimat — interkulturelle Zugänge (SSIP-
texte; 1), hrsg. v. Wolfgang Berg / u.a. (Bonn 1996)
* **beim SSIP jetzt im Sonderangebot (s. u.: S.18)** *

Während der Tagung findet eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Hans Magnus Enzensberger über „Eine Theorie des Tourismus“ (1958 – Eine Bestandsaufnahme nach 50 Jahren) statt.

Anmeldungen werden erbeten **bis zum 15.3.2008** entweder schriftlich an das: Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie, Ludwigstrasse 25, 80539 München oder direkt über das Anmeldeformular auf der Webseite des Institutes: [volkskunde.uni-muenchen.de/veranstaltungen/tagungen / tourismus/index.html](http://volkskunde.uni-muenchen.de/veranstaltungen/tagungen/tourismus/index.html).

Dort sind alle benötigten weiteren Informationen zu finden. Bei Rückfragen:

d.seidl@vkde.fak12.uni-muenchen.de.

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=8306>

V. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern

V1/07-4: Prof. Dr. Dietmar Rothermund

Als gebundene Ausgabe im Juni 2007 erschienen:

Margarete Gradner / Dietmar Rothermund / Wolfgang Schwentker (Hrsgg.), Globalisierung und Globalgeschichte (Wien: Mandelbaum 2007). EUR 15,80

V2/07-4: Dr. Joana Breidenbach

... hat gemeinsam mit einem hochmotivierten Team in den letzten Monaten eine neue Plattform realisiert. **www.betterplace.org** verbindet Menschen, die Hilfe benötigen, mit Menschen, die helfen wollen – mit Zeit, Wissen, Geld und Sachspenden. Es funktioniert so:

Menschen, die Unterstützung suchen, stellen sich, ihr Projekt und all jene, denen es zugute kommt, in Wort und Bild vor. Menschen, die unterstützen wollen, finden auf der Plattform genau die Projekte, die sie für sinnvoll erachten. Über die Plattform können alle direkt miteinander kommunizieren, Gelder und Wissen transferieren, den Transport von Sachspenden und den persönlichen Einsatz vor Ort koordinieren. Unterstützer können direkt am Projektfortschritt teilhaben, da die Projektverantwortlichen sie kontinuierlich – in Wort und Bild – über ihre Arbeit auf dem Laufenden halten. Ab sofort kann gebloggt werden auf dem **betterplace teamblog**, u.zw. über Themen rund um Internet und Entwicklungshilfe: <http://www.betterplace.org/>

Dr. Joana Breidenbach

... hat am 13. März 2007 auf einer EQUAL-Tagung bei der DASA in Dortmund einen Vortrag über **Nutzen und Unsinn einer interkulturellen Perspektive** gehalten. Er basiert auf einem Kapitel aus dem Buch *How Does Culture Matter?*, welches Pal Nyiri und sie gerade schreiben, und stellt am Ende die entscheidende Frage: Wie können wir eine gerechtere und menschlichere Einwanderungsgesellschaft werden?

Quelle: <http://www.joanabreidenbach.de>

Der Text von Dr. Joana Breidenbach steht auf der SSIP-Dialogplattform **VIP-LOUNGE** zur Diskussion: <http://ssip.coachingplatform.com/> (s. **dazu auch Seite 30**)

V3/07-4: Migration als Entwicklung

KLAUS DÜNNHAUPT (Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit AGEF) ist Mitveranstalter der Tagung „*Brain Gain* für alle? – Migration als Entwicklung: Praktische und politische Handlungserfordernisse“ in der Ev. Akademie Loccum am 28. – 30. Januar 2008 (s. Tagungskalender).

V4/07-4: Interkulturelle Bildung

Wir weisen auf eine neuere Veröffentlichung von SSIP-Mitglied PROF. DR. CHRISTOPH WULF, Professor für Allgemeine und Vergleichende Erziehungswissenschaft, Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie, des Sonderforschungsbereichs "Kulturen des Performativen" und des Graduiertenkollegs "InterArts" an der Freien Universität Berlin, hin:

Christoph Wulf, Anthropologie kultureller Vielfalt. Interkulturelle Bildung in Zeiten der Globalisierung (Bielefeld: transcript 2006), ISBN: 978-3-89942-574-1, 164 S.; 17,80 €



Im Jahr 2009 wird der SSIP 50 Jahre alt. In der Festgabe zum Geburtstag des langjährigen SSIP-Vorsitzenden Prof. Dr. Kurt Düwell finden Sie Beiträge unter anderem von den SSIP-Mitgliedern Prof. Dr. Diether Breitenbach, Prof. Dr. Jürgen Klimpel und Prof. Dr. Dietmar Rothermund. Sie können außerdem ein Interview mit Dr. Winfried Böll lesen, der zu den Gründern des SSIP gehörte.

Politik und Perspektiven. Der SSIP e.V. in der Bundesrepublik Deutschland. Festgabe für Prof. Dr. Kurt Düwell (SSIP-Mitteilungen; Sonderhefte, 2), hrsg. v. Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für interkulturelle Perspektiven e.V. (Berlin 2008).

Wir wollen unser Lager aufräumen ! Deshalb verschenken wir **ältere SSIP Veröffentlichungen** an unsere Mitglieder. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an triebhel@ssip-web.de oder an die Geschäftsstelle.

ISBN Nr.	Autor und Titel	Preis für Nicht-Mitglieder
3-932231-10-4	SSIP-Mitteilungen, Sonderheft 1 Identitäten und interkulturelle Verständigung im Wirtschaftsleben (Beiträge der SSIP-Tagung in Potsdam 27. September 2003)	nicht mehr lieferbar
3-932231-08-2	Materialien 4, 1998 Tommaso Morone Italien ist kein Museum. Bausteine für länder- und völkerkundliche Seminare	6,00 €
3-932231-07-4	Materialien 3, 1998 Eva Feldmann Polens nationale und europäische Identität (Polen mitten in Europa). Bausteine für länder- und völkerkundliche Seminare	6,00 €
3-932231-06-6	Materialien 2, 1998 Rose Haferkamp / Roland Hansen Die Türkei auf dem Wege nach Europa. Bausteine für länder- und völkerkundliche Seminare	nicht mehr lieferbar
3-932231-05-8	Materialien 1, 1998 Andreas König, Spanien ist anders. Bausteine für länder- und völkerkundliche Seminare	7,50 €
3-932231-09-0	SSIP-texte 6, 1998 Michael Riketta / Roland Wakenhut, Europabild und europäisches Bewußtsein	6,50 €
3-932231-04-X	SSIP-texte 5, 1997 Wolfgang Berg (Hrsg.), Globalisierung und Modernisierung- Kräfte und Gegenkräfte, Ängste und Perspektiven (Tagungsdokumentation Interkult X)	9,00 €
3-932231-03-1	SSIP-texte 4, 1997 Anatole Minka, Ein Kameruner in Deutschland	nicht mehr lieferbar
3-932231-02-3	SSIP-texte 3, 1996 Katja Petereit de Lopez / Andreas Thimmel / Joachim Mangold, Interkulturelles und länderkundliches Lernen in der politischen Erwachsenenbildung — Situationsanalyse und Bedarfserhebung	nicht mehr lieferbar
3-932231-01-5	SSIP-texte 2, 1996 Christoph, Hennig Überlegungen zum nationalen Habitus Italiens	nicht mehr lieferbar
3-932231-00-7	SSIP-texte 1, 1996 Wolfgang Berg u.a. (Hrsg.), Identität und Heimat- interkulturelle Zugänge. (Tagungsdokumentation Interkult IX)	10,00 €

.....**Tagungskalender**.....

zweites Halbjahr 2007

Datum, Ort Kontakt	Titel	Erläuterungen
16. – 23. 8. 2007 Ev. Akademie Loccum	(Un-)Fähig zum Frieden? Juden, Christen, Muslime und ihre Rolle in Konflikten VI. Interreligiöse Sommeruniversität	Die Sommeruniversität wird ein Forum für eine vorurteilslose Auseinandersetzung mit dem Gewalt- und Friedenspotenzial von Judentum, Christentum und Islam bieten. Auf dieser Grundlage können Strategien entwickelt werden, um die Friedensfähigkeit der Religionen zu festigen. Kontakt: Dr. Lidwina Meyer, Ev. Akademie, Postfach 21 58, D- 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766 / 81-103, -123, Fax 05766 / 81-900, eMail: Religion.und.Politik@esafe2.evka.de.
19. – 30.8. 2007 Marburg Herder-Institut Vgl.: E4/07-1	Sommerakademie des Herder-Instituts: "Multiethnizität im lokalen Raum"	Kontakt: Herder-Institut, Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg, Tel.: +49-(0)6421-184-110, Fax: +49-(0)6421-184-139, eMail: heinh@herder-institut.de
25. – 30. 8.2007 Weimar Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte	Visionen Europas: Gestern - Heute -Morgen. Generationen im Gespräch über den europäischen Traum und seine Wirklichkeiten. Eine deutsch-französisch-polnische Jugendbegegnung	Ansprechpartner:Pawel Prokop (Referat Außerschulischer Jugendaustausch), Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW), Friedhofsgasse 2, D-14473 Potsdam, 0331 / 284 79 - 37 (Tel.), 29 75 27 (Fax), eMail: pawel.prokop@dpjw.org, www.dpjw.org
19.– 30. 8.2007 Marburg Herder-Institut	Sommerakademie des Herder-Instituts: "Multiethnizität im lokalen Raum"	Kontakt: Herder-Institut, Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg, Tel.: +49-(0)6421-184-110, Fax: +49-(0)6421-184-139, Email: heinh@herder-institut.de Vgl.: E4/07-1
12. – 15. 9. 2007 Primorsko (Bulgarien)	Uniting Humanity. Learning Advocacy for a World Citizenship (dissemination seminar)	Veranstalter: Open Education centre in Bulgaria in co-operation with the Scarman Trust (UK) Info: www.trialog.or.at/docs/uniting_humanity.pdf Kontakt: oec@mbox.contact.bg
17.– 21. 9. 2007 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1	Interkulturelle Kompetenz und konstruktiver Umgang mit Konflikten Berufsbegleitende Fortbildung März 2007 bis April 2008	Anmeldungen schriftlich oder per Fax und Anfragen an LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Tel. 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; eMail: ulrike.schwarze@lwl.org : www.jugendhofvlotho.de . Anfragen zum Inhalt an Gerhart Schöll: Tel. 05733 / 923-324; eMail: gerhart.schoell@lwl.org . In Zusammenarbeit mit dem Institut für interkulturelle Mediation und Konfliktbearbeitung (Imikon), Frankfurt und dem AKE-Bildungswerk (Arbeitskreis Entwicklungspolitik), Vlotho.

<p>24.9. – 5.10.2007 Warschau</p>	<p><i>Human Dimension Implementation Meeting (HDIM)</i></p>	<p>Veranstalter: Büro für Demokratie und Menschenrechte der OSZE. Themenstellung: Jahrestagung 2008 über Menschenrechte im Sinne der OSZE-Normierung. Diskussion der bisherigen Fortschritte bei der Implementierung der "Menschlichen Dimension" der Bürgerrechte, des Rechtsstaates und der Demokratie. Information: http://www.osce.org/publications/odih/2006/09/20658_674_en.pdf</p>
<p>25. – 30. 9. 2007 Hamel, Hannover, Wolfenbüttel mit der Möglichkeit, das Seminar bis zur Abreise der russischen Gruppe am 2.10.2007 weiter zu begleiten</p>	<p>Erstes Deutsch-Russisches Bildungsforum Perspektiven lebenslagenorientierter Jugendbildung Schwerpunkt: Entwicklungen deutsch-russischer Jugendbildungsprojekte</p>	<p>Internationale Jugendgemeinschaftsdienste / Paritätisches Jugendwerk, Niedersachsen Theoretische und praktische Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit den Grundfragen und Prinzipien der Jugendarbeit, des Bildungs- und Sozialsektors. Vorgestellt werden ausgewählte Jugendbildungsprojekte, kulturelle Angebote und ein Praxisworkshop zur Videoarbeit. Das Seminar endet mit einer konkreten Projektplanung für zukünftige deutsch-russische Jugendprojekte. Anmeldeschluss: 3.9.2007. Ansprechpartner: Karsten Maul (Tel.: 05331 / 920040; eMail: karsten.amaul@paritaetischer.de</p>
<p>27. – 29. 9.2007 Münster Prof. Dr. Silke Hensel, Historisches Seminar, WWU Münster, Domplatz 20-22, 48143 Münster, e-mail: shensel@uni-muenster.de</p>	<p>Migration und Diaspora. Zweite Fachtagung des Arbeitskreises außereuropäische Geschichte im</p>	<p>Tagungsgegenstände: Theoretische Konzeptualisierungen von Migration und Diaspora, Selbst- und Fremdbilder, Diaspora/Migration im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit, Diaspora/Migration – Nationalstaat – Staat, Diaspora und Demokratie, Megastädte und Raumordnung, Migration/ Diaspora und Gender, Didaktik www.aussereuropa.de</p>
<p>9. 10. 2007 Köln, Fachhochschule, Claudiusstrasse 1 D 50678 Köln Betzdorfer Str. 2, 50679 Köln Tel.: 0221/8275 2629 / 0171 100 3326</p>	<p>Deutsch-Aserbaidschanischer Hochschultag: Reformprozess in der Ingenieurausbildung in Aserbaidschan Mit einem Grundsatzreferat des Bildungsministers der Republik Aserbaidschan</p>	<p>Ziele deutsch-aserbaidschanischer Kooperationen, Möglichkeiten deutschaserbaidschanischer Kooperationen Koordinator: Prof. Dr. Dr.hc. Reza Talebi-Daryani Tel.: 0221 / 8275–2629; Fax 0221 / 8275–2907; eMail: reza.talebi-daryani@fh-koeln.de Anmeldung bis 17. Sept. 2007</p>
<p>14. – 19.10.2007 Veranstalter: trialog (Wien)</p>	<p>Study Visit on Expert Sending a study visit to German and Austrian expert sending organizations</p>	<p>After an introduction into the topic with external experts and with the possibility to discuss different terms and definitions as well as the image that one has about the own organization and its profile, the participants will be visiting AGEH, DED and HORIZONT3000 (Austria). On October 18 it is planned to hold a high-level roundtable with representatives from new member states and the Austrian Ministry of Foreign Affairs in Vienna. The last day of the study visit will be used as a reflexion day. Info: p.kreinecker@trialog.or.at</p>
<p>15.– 21.10. 2007 England</p>	<p>Training Course on European Citizenship</p>	<p>Eine Gelegenheit für diejenigen, die in der Jugendarbeit engagiert sind. Das Curriculum folgt den Empfehlungen von Europarat und Europäischer Kommission. Zum Veranstalter: http://www.training-youth.net Anmeldung über: http://www.extraweb.coe.int/team40/citizenship/default.aspx oder http://www.salto-youth.net/EuropeanCitizenship/</p>

<p>23. – 24. 10. 2007 Berlin Cervantes Institut, Rosenstr. 18-19 Tel. 030/838-35800 eMail: ocfer@zedat.fu-berlin.de</p>	<p>Kulturtransfer Spanien-Deutschland im 19. Jahrhundert Vorstellungen vom Städtebau in Spanien und Deutschland heute</p>	<p>FU Berlin (Geschichts- und Kulturwissenschaften in Kooperation mit der Universidad de Granada). Neben der Betrachtung von Architektur wird die literarische Bedeutung der Stadt diskutiert (an Hand von Reisebeschreibungen und Autoren wie T. Fontane und L. A. Clarin). Das Kolloquium am 24.10. behandelt die Wechselbeziehungen zwischen Spanien und Deutschland im 19. Jh. auf dem Gebiet von Architektur und Baukultur.</p>
<p>23. – 28. 10. 2007 Baku</p>	<p>"Break our Limits through Intercultural Youth Action"</p>	<p>What is the role of youth in intercultural action? Does Europe promote intercultural action or is it a melting pot? Where are our limits? How to take action to overcome our limits? Konferenzbeitrag zwischen 30 und 110€ Anmeldeschluß: 24.8.2007 (Anmeldung und Info: conference@unitedagainstracism.org)</p>
<p>25. – 26. 10. 2007 Berlin Centre Marc Bloch, Schiffbauerdamm</p>	<p>Für eine multidisziplinäre Untersuchung der Strategien historischer Aussöhnung in Europa</p>	<p>Die internationale Tagung, veranstaltet vom <i>Institut des Sciences sociales du Politique</i>, dem <i>Centre Marc Bloch</i> u. der Dt.Ges. für Osteuropakunde möchte besonders die Soziogenese von Versöhnungsstrategien und den internationalen Vergleich von „Aussöhnungsmodellen“ in den Blick nehmen. Es geht nicht nur um den relativ häufigen Vergleich der postkommunistischen Staaten Osteuropas, sondern auch um westliche Staaten wie Spanien und zentrale europäische Initiativen. Die Konferenzsprachen: Deutsch und Französisch (Es wird simultan gedolmetscht.) Kurze Anmeldung unter: catherine.gousseff@cmb.hu-berlin.de</p>
<p>26. – 27. 10. 2007 Berlin Französische Friedrichstadt-Kirche, Gendarmenmarkt</p>	<p>12. Deutsch-Russische Herbstgespräche: Potenziale ökologischer Modernisierung in Deutschland und Russland"</p>	<p>Veranstalter: Deutsch-Russische Austausch, Evangelische Akademie zu Berlin, Heinrich-Böll- Stiftung. Anmeldung: http://www.eaberlin.de/anmeldeformular.php?id=280</p>
<p>29.10. – 4.11. 07 Türkei</p>	<p>Training Course on European Citizenship</p>	<p>Eine Gelegenheit für diejenigen, die in der Jugendarbeit engagiert sind. Das Curriculum folgt den Empfehlungen von Europarat und Europäischer Kommission. Zum Veranstalter: http://www.training-youth.net Anmeldung über: http://www.extraweb.coe.int/team40/citizenship/default.aspx oder http://www.salto-youth.net/EuropeanCitizenship/</p>
<p>29. – 30.10. 07 Vlotho Jugendhof</p>	<p>Politische Bildung in einer Migrationsgesellschaft — Demokratie, politische Bildung und Integration</p>	<p>Leitung: Susanne Schubert, Gerhart Schöll, mit Dr. Paul Mecheril (Universität Bielefeld). Kosten für Seminargebühren, Unterkunft und Verpflegung: 85 – 120,- €. Anfragen / Anmeldungen schriftlich oder per Fax an Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Tel. 05733 / 923-310, Fax 05733 / 10564; eMail: sabine.kehmeier@lwl.org</p>

<p>5. 11. – 7. 11. 2007 (1. Block) 11. 2. – 13. 2. 2008 (2. Block) 19. 5. – 21. 5. 2008 (3. Block) 8. 9. – 10. 9. 2008 (4. Block) Vlotho Jugendhof</p>	<p>Interkulturelle Kompetenz und Sprachförderung in Kindertagesstätten</p> <p>Berufsbegleitender Zertifikatskurs (November 2007 bis September 2008)</p>	<p>Zentrale Inhalte: Migration, Elternarbeit, Kulturen, Sprachliche Bildung im Elementarbereich, Bedeutung der Erstsprache, Zweitspracherwerb, Familienzentrum, Vernetzung im Stadtteil, Analyse der eigenen Rolle / Einrichtung, Konzeptentwicklung, kursbegleitende Hausarbeiten, Abschlusskolloquium. Anmeldung (verbindlich für die gesamte Reihe) schriftlich oder per Fax an: LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlo- tho, Tel.: 05733 / 923-314, Fax: 05733 / 10564; eMail: ulrike.schwarze @lwl.org (Veranstaltungs-Nr. 21-6-3-191-8.) Kosten: 600,- bis unter 800,- €</p>
<p>8. – 10. 11. 2007 Schloss Klaffenbach</p>	<p>Wie lehrt man interkulturelle Kom- petenz?</p> <p>Vermittlung interkultureller Kompe- tenz in der akademischen Hoch- schulausbildung</p> <p>Theorie und Praxis innovativer Lehrformen in interkulturellen Studienmodulen</p> <p>(3. Konferenz des Graduiertenkollegs Interkulturelle Kommunikation — Inter- kulturelle Kompetenz)</p>	<p>Veranstalter: Prof. Dr. Jürgen Straub, Corina Mar- kert, TU Chemnitz, Philosophische Fakultät:</p> <p>Interkulturelle Kommunikation (Tel: 0371 / 531- 27270; Fax: -27279), Angewandte Sprachwissen- schaft/Technikkommunikation (Tel: 0371 / 531- 27290; Fax: -27299).</p>
<p>9. – 11. 11. 2007 Liberec (Tsche- chien) Wissenschaftliche Bi- bliothek Adresse: Rum- jancevova 1362/1; CZ 460 53 Liberec 1</p>	<p>Grenzgebiet als Forschungsfeld. Aspekte der ethnographischen und kulturhistorischen Erforschung des Grenzlandes</p>	<p>Veranstalter: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden), Lehrstuhl für Geschichte (Technische Universität Liberec). Die Tagung will die historische, aber auch gegen- wartsbezogene Perspektive des Alltagsgestaltens an der „Grenze“ ins Zentrum der Aufmerksamkeit rück- en und dabei dezidiert nach Möglichkeiten der kul- turwissenschaftlichen Analyse von Grenzlandschaften und deren Bewohnern fragen. Tagungssprache ist Deutsch. Die Anmeldung bis zum 5.11. über: http://www.isgv.de/ oder: isgv@mailbox.tu-dresden.de. Die Tagungsgebühr in Höhe von 15 EUR (400 CZK). Die Übernachtung ist selbst zu organisieren.</p>
<p>12. – 18. 11. 2007 Dänemark</p>	<p>Training Course on European Citi- zenship</p>	<p>Eine Gelegenheit für diejenigen, die in der Jugendar- beit engagiert sind. Das Curriculum folgt den Emp- fehlungen von Europarat und Europäischer Kommis- sion. Zum Veranstalter: http://www.training-youth.net</p>
<p>16. – 18. 11. 2007 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho</p> <p>vgl. J1/07-3</p>	<p>Tagung zum Deutsch-Arabischen Dialog</p> <p>Vlothoer Herbstseminar 2007</p> <p>Schüler- und Jugendaustausch mit Arabischen Ländern:</p> <p>Aufgaben, Probleme und Erfah- rungen</p>	<p>Treffen Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Berei- chen der Jugendarbeit, aus Verbänden, Initiativgrup- pen und anderen, denen am Gespräch mit Menschen aus islamischen Ländern liegt. Anmeldung, Anforderung von weiteren Einladungen und organisatorische Anfragen an Sabine Kehmeier, Tel.: 05733 / 923-310, eMail: sabine.kehmeier@lwl.org; Fragen zum Inhalt an Gerhart Schöll, Tel.: -324, eMail: gerhart.schoell@lwl.org. Kosten zwischen 20 und 90 €</p>

<p>16. – 18. 11. 2007 Wien, Europasaal des Karl-Renner-Instituts</p> <p>Eva Himmelstoss, ITH, Wipplingerstr. 8, A-1010 Wien ith@doew.at</p> <p>www.ith.or.at</p>	<p>Transnationale Netzwerke. Beiträge zur Geschichte der 'Globalisierung'</p> <p>—</p> <p>Transnational networks. Contributions to the history of 'Globalisation'</p>	<p>Die Tagung nimmt ein breites Spektrum von Erscheinungsformen transnationaler Netzwerke ins Blickfeld: Netzwerke, die offizielle Strukturen von Organisationen unterlegen, und Netzwerke, die sichtbar nach außen hin operieren, Netzwerke von Konsulenten, die Organisationen zuarbeiten und Stiftungen, die Expertennetzwerke unterhalten. <i>International Conference of Labour and Social History</i> (ITH), Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, und Gesellschaft für Sozialgeschichte, Wien, laden ein.</p>
<p>22. – 23. 11. 2007 Leipzig Kongreßleitung: Anne Frank (Geschäftsführung TMS Messen-Kongresse-Ausstellungen GmbH), Prof. Dr. Klaus Frank (Geschäftsführung TMS), Bernhard Jans (Geschäftsführung der FT - Freizeit und Touristik GmbH).</p>	<p>Fachkongress Familienreisen – Trends und Perspektiven</p>	<p>Im Rahmen der diesjährigen Leipziger Messe Touristik und Caravaning wird erstmals in Deutschland ein breit angelegter Kongreß in Verbindung mit einer Sonderschau das Thema Familienreisen ausführlich darstellen.</p> <p>Kongreßgebühr 295€.. Anmeldung bis 7. Nov. per Fax: +49(0) 351 / 877 85-55</p> <p>Info: http://botoo.future-ware.de/ams/documents/Fachkongress_Familien_Reisen_Kongressunterlagen.pdf</p>
<p>26. 11. – 2. 12. 2007 Ungarn</p>	<p>Training Course on European Citizenship</p>	<p>Eine Gelegenheit für diejenigen, die in der Jugendarbeit engagiert sind. Das Curriculum folgt den Empfehlungen von Europarat und Europäischer Kommission.</p> <p>Zum Veranstalter: http://www.training-youth.net Anmeldung über: http://www.extraweb.coe.int/team40/citizenship/default.aspx oder http://www.salto-youth.net/EuropeanCitizenship/</p>
<p>27. – 28. 11. 2007 Bonn</p>	<p>Fachtagung "Finanzierung lebenslangen Lernens"</p> <p>im Rahmen der Informationsaktivitäten zum gemeinsamen Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten</p>	<p>Veranstalter: Bundesministerium für Forschung und Bildung mit Unterstützung der Nationalen Agentur "Bildung für Europa" beim Bundesinstitut für Berufsbildung</p> <p>Info: Nationale Agentur Bildung für Europa, 53175 Bonn, Robert-Schuman-Platz 3; 0228 / 107-1605 (Tel.), -2964 (Fax); www.na-bibb.de.</p> <p>Anmeldung: http://www.na-bibb.de/euarbeitsprogramm</p>
<p>28. – 30. 11. 2007 Hannover IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.) Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn</p>	<p>Kompaktausbildung des Kompetenznachweis International</p> <p>□</p> <p>(für Aus- und Weiterbildungsverantwortliche in größeren Organisationen)</p>	<p>Der Kompetenznachweis International wurde in den letzten Jahren im Rahmen der "Nachweise International" entwickelt. Er bescheinigt Teilnehmenden und Teamer/-innen bei internationalen Jugendprojekten in detaillierter Form individuell gezeigte Kompetenzen. Ansprechpartner für Teilnehmer, die den Kompetenznachweis International ausstellen wollen: Julia Loboda, Projektreferentin Qualität in internationalen Kontexten (QuiK) 0228 / 9506-230 (Tel.), 0228/9506-199 (Fax), eMail: loboda@ijab.de; Internet: www.ijab.de sowie www.open-the-world.net.</p> <p>□ Teilnahmebeitrag: 150,-€</p>

<p>28. 11.– 1. 12. 2007 Chemnitz Altes Heizhaus</p>	<p>The Culturalization of the Self (4. Konferenz des Graduiertenkollegs Interkulturelle Kommunikation — Interkulturelle Kompetenz</p>	<p>Veranstalter: Prof. Dr. Jürgen Straub, Dr. Pradeep Chakkarath, Dipl.-Psych. Arne Weidemann; TU Chemnitz, Philosophische Fakultät: Interkulturelle Kommunikation, ThüringerWeg 11, 09107 Chemnitz. Sekretariat: Maik Arnold, Tel. 49 371 / 531 35559; Fax: 49 371 / 531 27279; eMail: maik.arnold@phil.tu-chemnitz.de http://www.culturalization.de/</p>
<p>30. 11. – 2. 12. 2007 bezev, Wintgenstr. 63, 45239 Essen Tel.: 0201/40 87 745; Fax. 0201/40 877 48; eMail: info@bezev .de</p>	<p>Entwicklungszusammenarbeit für Menschen mit Behinderung</p>	<p>Vorbereitungsseminar für Arbeits-, Praktikums- und Studienaufenthalte im sonder- und sozialpädagogischen Bereich in Asien, Afrika und Lateinamerika. Veranstalter: Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) in Kooperation mit der Akademie Frankenwarte (Würzburg). Info: www.bezev.de</p>
<p>3. – 4. 12. 2007 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof</p>	<p>Kommunalpolitik und Muslime In Deutschland — Freie Träger mit Migrationshinter- grund in der Jugendhilfe</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>
<p>3. – 5. 12. 2007 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1</p>	<p>Interkulturelle Kompetenz und konstruktiver Umgang mit Konflik- ten Berufsbegleitende Fortbildung März 2007 bis April 2008</p>	<p>Anmeldungen schriftlich oder per Fax und Anfragen an LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Tel. 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; eMail: ulrike.schwarze@lwl.org.: www.jugendhofvlotho.de. Anfragen zum Inhalt an Gerhart Schöll: Tel. 05733 / 923-324; eMail: gerhart.schoell@lwl.org. In Zusammenarbeit mit dem Institut für interkulturelle Mediation und Konfliktbearbeitung (Imikon), Frankfurt und dem AKE-Bildungswerk (Arbeitskreis Entwicklungspolitik), Vlotho.</p>

Vorschau 2008

<p>7. – 8 Jan. 2008 Ljubljana</p>	<p>Intercultural Dialogue as the Fundamental Value of the EU (Auftaktveranstaltung zum Jahr des Interkulturellen Dialogs)</p>	<p>Information: http://www.mk.gov.si/ Kontakt: Ms Grusa Zlobec, Faculty of Humanities, University of Primorska, Titov trg 5, SI-6000 Koper, Fon: +3867 / 41 / 519 998; eMail: Grusa.Zlobec@zrs.upr.si</p>
<p>25. – 26. 1. 2008 Wildau Technische Fachhoch- schule, Institut für Inter- kulturelle Kommunikati- on Campus Bahnhof- straße, 15745 Wildau Haus 100, Raum 214 Vgl. F3/07-4</p>	<p>Fachtagung „Technik und Kultur“</p>	<p>Für Anmeldungen sowie weitere Informationen zu Inhalt und Ablauf der Tagung: Frau Prof. Dr. Olga Rösch, Tel.: 03375/508–367, –348; Fax: 03375/508-368; Olga.Roesch@tfh-wildau.de; http://www.tfh-wildau.de/interkom/welcome.html. Kostenbeitrag: 30,00 EUR inkl. Imbiss (für TFH-Studenten kostenlos), zu überweisen unter Angabe der Projektnummer 07/060/iik0 auf das Konto: TWZ e.V., Nr.: 3667 020 898 (BLZ 16050000) bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam</p>

<p>29. – 31.1.2008 Weimar Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Kontakt: Marc de Jong (EJBW), Fon: 03643 / 86 23 15</p>	<p>Fachforum Europa – Impulse zur europapolitischen Bildung mit Jugendlichen</p>	<p>Fort- und Weiterbildungstreffen für Fachkräfte der europapolitischen Jugend- und Erwachsenenbildung in Bildungsstätten und -häusern, in Verbänden und an Schulen. Leitung: Harald Geiss (Bundeszentrale für politische Bildung), Helmut Schuchardt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen), Marc de Jong (EJBW); Kosten: 50 €. Info: http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&tt_news=2853</p>
<p>28. – 29.1. 2008 Vlotho Jugendhof</p>	<p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten (Schnupperkurs)</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>
<p>28. – 30. 1. 2008 Loccum Evang. Akademie Postfach 21 58, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766 / 81-123; Fax 81- 900; <a href="http://www.loccum.de/pr
ogramm/anmeldung.html">http://www.loccum.de/pr ogramm/anmeldung.html</p>	<p>Brain Gain für alle? Migration als Entwicklung: Praktische und politische Handlungserfordernisse</p>	<p>Unter den Bedingungen der Globalisierung verändern sich auch Migrationsmuster. Neben der klassischen Einwanderung entsteht die Möglichkeit der zirkulären Migration. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, über den Zusammenhang von Migration und Entwicklung neu nachzudenken. In der Tagung werden, ausgehend von praktischen Erfahrungen von „Pendelmigranten“ Konzepte und politische Forderungen auf ihr Machbarkeit hin untersucht, bisherige Erfahrungen zusammengetragen und zu konkreten Handlungsanweisungen verdichtet. Tagungsgebühr: 160 € mit Übernachtung.</p>
<p>28.1. – 3. 2. 2008 Polen</p>	<p>Training Course on European Citizenship</p>	<p>Eine Gelegenheit für diejenigen, die in der Jugendarbeit engagiert sind. Das Curriculum folgt den Empfehlungen von Europarat und Europäischer Kommission. Zum Veranstalter: http://www.training-youth.net Anmeldung über: http://www.extraweb.coe.int/team40/citizenship/default.aspx oder http://www.salto-youth.net/EuropeanCitizenship/</p>
<p>31.1. – 1. 2. 2008 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3</p>	<p>Interkulturelle Kompetenz und konstruktiver Umgang mit Konflikten Schnupperkurs (Gesamtdauer: April 2008 – April 2009)</p>	<p>In Zusammenarbeit mit dem Institut für interkulturelle Mediation und Konfliktbearbeitung (Imikon), Frankfurt und dem AKE-Bildungswerk (Arbeitskreis Entwicklungspolitik), Vlotho. Anmeldungen schriftlich oder per Fax und Anfragen an LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, <i>eMail</i>: www.jugendhofvlotho.de. Anfragen zum Inhalt an Christoph Kröger 05733/923-321 oder Gerhart Schöll: Tel. 05733 / 923-324; <i>eMail</i>: gerhart.schoell@lwl.org; Fragen zu Anmeldeformalitäten, Unterbringung etc. Sabine Kehmeier 05733/923-310 (vormittags).</p>
<p>31.1. – 21. 2. 2008 Berlin Deutsch-Russisches Museum, Zwieseler Str.4, 10318 Berlin <a href="http://www.museum-
karlshorst.de/">http://www.museum- karlshorst.de/</p>	<p>Unsere Russen – Unsere Deutschen. Bilder vom Anderen. 1800 bis 2000</p>	<p>Veranstalter: Museum Berlin-Karlshorst / Staatliches Historisches Museum Moskau. Vorträge (31.1.–21.2.) und Colloquium (16.2.): Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst. Dazu: 8.Dez. 2007 – 2.März 2008 Ausstellung "Unsere Russen — Unsere Deutschen. Bilder vom Anderen. 1800 bis 2000", Berlin (Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel). www.unsererussen.de</p>
<p>1.– 2. 2. 2008 Berlin Katholische Akademie Vgl.: I3/07-4</p>	<p>Christen und Muslime in Europa</p>	<p>1.2.: Öffentliche Podiumsdiskussion „Vom Sinn des christlich-muslimischen Dialogs heute“; Fachtagung 1.-2.2. mit gesonderter Einladung: „Bewährungsproben – Christen und Muslime in Europa“. Konzeption und Organisation: Katrin Visse</p>

<p>4. – 10.2. 2008, Italien</p>	<p>Training Course on European Citizenship</p>	<p>Eine Gelegenheit für diejenigen, die in der Jugendarbeit engagiert sind. Das Curriculum folgt den Empfehlungen von Europarat und Europäischer Kommission. Zum Veranstalter: http://www.training-youth.net Anmeldung über: http://www.extraweb.coe.int/team40/citizenship/default.aspx oder http://www.salto-youth.net/EuropeanCitizenship/</p>
<p>11. – 13. 2. 2008 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Tel.: 05733 / 923-314, -324 (Schöll), -622 (Schubert); Fax: 05733 / 10564, eMail: susanne.schubert@lwl.org; gerhart.schoell@lwl.org; ulrike.schwarze@lwl.org; www.jugendhofvlotho.de</p>	<p>Interkulturelle Kompetenz und Sprachförderung in Kindertages- stätten Berufsbegleitender Zertifikatskurs (2. Block)</p>	<p>Für Ergänzungskräfte (mit und ohne Migrationshintergrund) aus Tageseinrichtungen für Kinder. Themen: Migration, Elternarbeit, Kulturen, Sprachliche Bildung im Elementarbereich, Bedeutung der Erstsprache, Zweitspracherwerb, Familienzentrum, Vernetzung im Stadtteil, Analyse der eigenen Rolle/ Einrichtung, Konzeptentwicklung, kursbegleitende Hausarbeiten, Abschlusskolloquium. Leitung: Dipl.-Soziologe Gerhart Schöll, Susanne Schubert (M.A. Kulturwissenschaftlerin) Veranstaltungs-Nr. 21-6-3-191-8 Kosten: 600,- bis unter 800,- € (Unterkunft und Verpflegung). 3. Block: 19.–21.5. 2008, 4. Block: 8.–10. . 2008.</p>
<p>14. – 16. 2. 2008 Hamburg Bucerius Law School / Universität Hamburg, ESA West. Nähere Information: VIP-Lounge auf SSIP- Dialog-Plattform</p>	<p>Schule mit Migrationshintergrund Erfahrungen guter Praxis und neue wissenschaftliche Erkenntnisse Internationale Fachtagung</p>	<p>Veranstaltet von verikom - Verbund für Interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V., (Projekt "Junge Vorbilder", Hamburg, Dr. Jens Schneider) und dem Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Universität Hamburg (Prof. Dr. Ursula Neumann)</p>
<p>18. – 23. 2. 2008 Würzburg Behinderung und Ent- wicklungszusammenar- beit e.V., Wintgenstraße 63, 45239 Essen, Tel: 0201 / 4087745; Fax: – 4087748; eMail: info@bezev.de</p>	<p>Globales Engagement für und mit Menschen mit Behinderung. Lernen – Helfen – Verantwortung übernehmen (Vorbereitungsseminar Teil 1)</p>	<p>Für Freiwillige, die im Rahmen von „weltwärts“ (Freiwilligendienst des BMZ) nach Afrika, Asien, Lateinamerika ausreisen. Behandelt werden Fragen der Motivation, der interkulturellen Kommunikation und sozialen Kompetenz. Weiterer Schwerpunkt sind fachspezifische Informationen bzgl. Behinderung in Entwicklungsländern. Kosten je Teilnehmer/in: 385,- Euro (6 Tage; Übernachtung in Zwei-/Dreibettzimmern; Vollverpflegung, ohne Getränke). Information: www.bezev.de</p>
<p>5. – 7. 3. 2008 Berlin Katholische Akademie in Berlin</p>	<p>4. Jahrestagung Illegalität: Irreguläre Migration in europäischer Perspektive</p>	<p>Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin, Rat für Migration, Katholisches Forum „Leben in der Illegalität“. Adressaten: Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verbänden, aus Kirche und Zivilgesellschaft. Vgl: M1/07-4</p>
<p>10. – 12. 4. 2008 München Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie Vgl.: T1/07-4</p>	<p>Dinge auf Reisen (8. Tagung der Kommission für Tourismusforschung)</p>	<p>Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie Ludwig Maximilians (Universität München) und Kommission für Tourismusforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (München). Direkte Anmeldung über Webformular auf der Instituts-Homepage: www.volkskunde.uni-muenchen.de/veranstaltungen/tagungen/tourismus/index.html.</p>

<p>10. – 13. 4. 2008 Zagreb</p> <p>Kontakt: ivanka.jagec@zagreb.goethe.org</p>	<p>Zukunftswerkstatt 2008 bis 2010: Narrationen und Konstruktionen von Identität/Nationalität/Geschichte in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien im 20. und 21. Jahrhundert</p>	<p>Veranstalter: Goethe-Institut Kroatien (Kuratorin Johanna Schumm). Eingeladen sind junge Forschende (Postgraduierte, Doktoranden und Postdoktoranden), die in einer Kurzpräsentation ihre eigene Arbeit vorstellen und in interdisziplinären Diskussionen Forschungsdesiderate und -paradigmen formulieren.</p>
<p>14. – 15. 4. 2008 Vlotho LWL-Bildungszentrum Jugendhof</p> <p>Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3</p>	<p>Interkulturelle Kompetenz und konstruktiver Umgang mit Konflikten Berufsbegleitende Fortbildung März 2007 bis April 2008</p>	<p>Anmeldungen schriftlich oder per Fax und Anfragen an LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Tel. 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; <i>eMail</i>: ulrike.schwarze@lwl.org.: www.jugendhofvlotho.de.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem Institut für interkulturelle Mediation und Konfliktbearbeitung (Imikon), Frankfurt und dem AKE-Bildungswerk (Arbeitskreis Entwicklungspolitik), Vlotho.</p>
<p>18. – 20.4. 2008 Würzburg St. Burkardus-Haus</p>	<p>Von der „Entwicklungshilfe“ zur „Entwicklungszusammenarbeit“ Wandel und Folgerungen für das Verständnis und Engagement</p>	<p>Mit Blick auf die Erfahrungen der Diözese Würzburg und der Erfahrungen der Teilnehmer wird der „Ist-Stand“ von Einstellungen in Gemeinden und bei Zielgruppen besprochen. Folgerungen für ein zukunftsweisendes Engagement werden gezogen. Möglichkeiten von Projektpartnerschaften erschlossen.</p> <p>Anmeldung: AGEH Dr. Ernst Schmied, Tel. 0221 / 8896-150; ernst.schmied@ageh.org</p>
<p>15. – 16. 5. 2008 LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3</p>	<p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>
<p>16. – 18. 5. 2008 Bonn-Röttgen</p>	<p>Internationale Entwicklungszusammenarbeit aus kirchlicher Sicht — „Eine Richtung – viele Wege“</p>	<p>Ein Ergänzungskurs, der in das „Who is Who“ der internationalen EZ einführt und das Geflecht aus moralischen, außenpolitischen und wirtschaftlichen Interessen transparenter machen will. Veranstalter: Evang. Entwicklungsdienst Anmeldung bis 22.4.: EED Referat Fachkräfte, Tel. 0228 / 8101-2522; anmeldung@eed.de</p>
<p>27. – 28. 6. 2008 Bielefeld</p> <p>Vgl.: F1/07-4</p>	<p>Menschenrechte in der Weltgesellschaft — Zur Entstehung, Verbreitung und Umsetzung von Menschenrechten aus globaler Perspektive</p>	<p>DFG-Graduiertenkolleg „Weltgesellschaft – Die Herstellung und Repräsentation von Globalität“, Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld, Postfach 100131, 33501 Bielefeld; Tel. 0521/106-4692; <i>eMail</i>: britta.leisering@uni-bielefeld.de dominik.bohl@sowi.uni-goettingen.de http://www.uni-bielefeld.de/(de)/soz/iw/graduiertenkolleg/</p>
<p>4. – 5. Juli 2008 München Ludwig-Maximilians-Universität F1/07-4</p>	<p>Konzepte kultureller Differenz. Interkulturelle Perspektiven</p>	<p><u>Veranstalter</u>: Institut für Interkulturelle Kommunikation, Ludwig-Maximilians-Universität München; Akademie für Interkulturelle Studien, e.V. (AIS); Kommission Interkulturelle Kommunikation in der Dt. Gesellschaft für Volkskunde. <u>Kontakt</u>: Prof. Dr. Alois Moosmüller, Institut für Interkulturelle Kommunikation (Oettingenstr. 67, 80539 München, http://www.ikk.lmu.de/).</p>

<p>13. – 23. 7. 2008 Schloss Rauschholzhäuser Justus-Liebig-Universität Gießen: GCSC, Alter Steinbacher Weg 38, 35394 Gießen; Kontakt: Dorothea Walter, Tel. 0641 / 99 300 43; <i>eMail</i>: dorothea.walter@gcsc. uni-giessen.de</p>	<p>Kulturregionen — Identitätsregionen Internationale Sommerschule</p>	<p>Veranstalter: <i>International Graduate Centre for the Study of Culture</i> (GCSC), Herder-Institut Marburg, Giessener Zentrum östliches Europa (GiZo). Thema der Sommerschule: den aktuellen Stand der Debatte zu regionaler Identität und den strukturellen kulturellen Grundlagen von Regionen bündeln und innovative Promotionsvorhaben interdisziplinär vergleichend diskutieren. Wie werden "Kulturregion" und "Identitätsregion" fassbar? Information: www.uni-giessen.de/gcsc</p>
<p>21. – 26. 7. 2008 Würzburg Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V., Wintgenstraße 63, 45239 Essen, Tel: 0201 / 4087745; Fax: – 4087748; <i>eMail</i>: info@bezev.de</p>	<p>Globales Engagement für und mit Menschen mit Behinderung. Lernen – Helfen – Verantwortung übernehmen (Vorbereitungsseminar Teil 2)</p>	<p>Für Freiwillige, die im Rahmen von „weltwärts“ (Freiwilligendienst des BMZ) nach Afrika, Asien, Lateinamerika ausreisen. Behandelt werden Fragen der Motivation, der interkulturellen Kommunikation und sozialen Kompetenz. Weiterer Schwerpunkt sind fachspezifische Informationen bzgl. Behinderung in Entwicklungsländern. Kosten je Teilnehmer/in: 385 Euro (6 Tage; Übernachtung in Zwei-/Dreibettzimmern; Vollverpflegung, ohne Getränke) Information: www.bezev.de</p>
<p>14. – 15. 8.2008 LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3</p>	<p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>
<p>27. – 30. 8. 2008 Lyon Ecole Normale Supérieure-Lettres et Sciences Humaines de Lyon (ENS-LSH) Université Lumière Lyon 2</p>	<p>Comparative History of European Cities</p>	<p>Getragen von den städtischen Mittelschichten, entstand im 19. Jh. ein spezifisch neuer Diskurs. In den Städten auf dem Balkan war dieser Diskurs aufgrund der interkulturellen Gemengelage besonders kompliziert. Wie wurde also unter osmanischer Obrigkeit eine neue soziale Ordnung ausgehandelt? Kosten ca. 200€, Konferenzsprachen Englisch und Französisch. Mehr Information: http://eauh.ish-lyon.cnrs.fr/index.php</p>
<p>15. – 16. 9.2008. LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3</p>	<p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>
<p>25. – 26. 9. 2008 Greifswald Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Vgl.: F6/07-4</p>	<p>Von Liebe und Fremde(n). Xenophilie aus der Sicht der Geistes- und Sozialwissenschaften</p>	<p>Graduiertenkolleg 619 („Kontaktzone Mare Balticum“) Dr. Alexander Drost (Koordinator) / Kathleen Jandausch: marebalt@uni-greifswald.de oder: Historisches Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Domstraße 9a, 17487 Greifswald. Münster</p>
<p>14.– 16. 11. 2008 Vlotho Jugendhof</p>	<p>Tagung zum Deutsch-Arabischen Dialog — Schüler- und Jugendaustausch mit Arabischen Ländern: Aufgaben, Probleme und Erfahrungen</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>
<p>24. – 28. 11. 2008 LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3</p>	<p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten</p>	<p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p>

12. – 14.12. 2008 Bonn-Röttgen	Gut gemeint und gut gemacht? Local capacities for peace building (LCP)	Wie können Nothilfe und EZ so organisiert werden, dass sie Konflikte nicht unbewusst weiter verschärfen, sondern friedensfördernd wirken? Anmeldung: EED Referat Fachkräfte, Tel. 0228 / 8101-2522; anmeldung@eed.de
---	--	---

Vorschau 2009 ff.

2. – 6. 2. 2009 LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3	Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten	LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de
16. – 17. 3.2009 LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vgl.: B1/07-1 und M3/07-3	Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten	LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de
April 2009 Sarajewo Kontakt: ivanka.jagec@zagreb.goethe.org	Zukunftswerkstatt 2008 bis 2010: Narrationen und Konstruktionen von Identität/Nationalität/Geschichte in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien im 20. und 21. Jahrhundert	Veranstalter: Goethe-Institut Kroatien (Kuratorin Johanna Schumm). Eingeladen sind junge Forschende (Postgraduierte, Doktoranden und Postdoktoranden), die in einer Kurzpräsentation ihre eigene Arbeit vorstellen und in interdisziplinären Diskussionen Forschungsdesiderate und -paradigmen formulieren.
April 2010 Belgrad Kontakt: ivanka.jagec@zagreb.goethe.org	Zukunftswerkstatt 2008 bis 2010: Narrationen und Konstruktionen von Identität/Nationalität/Geschichte in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien im 20. und 21. Jahrhundert	Veranstalter: Goethe-Institut Kroatien (Kuratorin Johanna Schumm). Eingeladen sind junge Forschende (Postgraduierte, Doktoranden und Postdoktoranden), die in einer Kurzpräsentation ihre eigene Arbeit vorstellen und in interdisziplinären Diskussionen Forschungsdesiderate und -paradigmen formulieren.
15. – 17. 6. 2009 Imshausen Stiftung Adam von Trott PD Dr. Katharina Kunter Imshausen e.V., Im Trottenpark, D - 36971 Bebra; eMail: konferenz2009@stiftung-adam-von-trott.de, Tel: 030 / 6622-42440, Fax 430419	The Heart of Europe: The Power of Faith, Vision and Belonging in European Unification	Adam von Trott, ein Mitglied im "Kreisauer Kreis", hat Vorstellungen zu einer europäischen Zukunft entworfen. Die Konferenz geht den Idealen und den Visionen, die für die europäische Integration maßgeblich waren, nach und thematisiert insbesondere die Begriffe des Anderen, die für die europäische Identitätsbildung konstitutiv waren. Homepage: www.stiftung-adam-von-trott.de Call for papers: bis 31. Januar 2008

KOMMEN SIE REIN !

Fünf Wege ...

Wenn Sie sich auf der SSIP-Plattform registrieren und in die **SSIP-VIP Lounge** begeben, eröffnen sich Ihnen fünf Arbeitsflächen hinter dem Eingangsbildschirm "INFO":

1. FORUM, der Bildschirm für Texte und Mitteilungen zwischen den Teilnehmern in diesem Raum.
2. LIBRARIES eignet sich zur Datenhaltung und zur raschen Kommunikation:
 - ☞ Hier können Sie Dokumente zur allgemeinen Information ablegen; sich aber auch Ihre eigene Sammlung wichtiger Texte, die sie vor Verlust bewahren wollen, oder Ihre eine themenbezogene Bibliotheken anlegen.
 - ☞ Mit der Funktion *Add to Library* laden sie ein Dokument und können über „*notify*“ steuern, wem Sie es zugänglich machen wollen.
 - ☞ Mit der Funktion *Add QuickNote* verschicken Sie eine kurze Mitteilung, z.B. über eine wichtige Konferenz, ein aktuelles Buch. Hier bekommt Ihre Meldung Zugang zur Veröffentlichung in den **SSIP-Mitteilungen**.
3. Unter PEOPLE können Sie feststellen, wer sonst noch Mitglied in diesem Raum ist.
4. COURSE. Ein „Kurs“ ist eine Folge von *web-Seiten*, *bookmarks* oder Dateien. Diese Ebene kann Ihnen helfen, Ihren Trainingskurs zu veranstalten. Wenn Sie Lehrer sind, können Sie Ihren Schülern hier einen bestimmten Gegenstand nahebringen.
5. Unter SETTINGS können Sie diverse Einstellungen vornehmen.

(Sehr nützlich ist z.B. die *Relay*-Funktion unter der Option MODIFY TOPIC PREFERENCES, wo Sie bestimmen können, daß Sie von *messages* in diesem virtuellen Raum per *eMail* in Kenntnis gesetzt zu werden.)

Wenn Sie Mitglied in der **SSIP-VIP Lounge** geworden sind, wäre es nett, wenn Sie den *button "MyOptions"* anklicken und eine Information über Ihre Person einstellen würden ("... MY PROFILE").

.....Auch das noch.....

Ein „hochbegabter“ Rassist — gibt's so was?

James Watson ist Genforscher und Nobelpreisträger und gilt als der Erzrivale von Craig Venter. Dieser und der 79jährige Watson sind die einzigen Menschen, die ihr eigenes Erbgut vollständig haben sequenzieren lassen. James Watson hat, wie es heißt, seine Bildungslaufbahn als Hochbe-

gabter begonnen. Diese Intelligenz und seine wissenschaftliche Nobel-Karriere haben nicht davor bewahrt, dass Watson ein Rassist ist. „*Die gesamte Sozialpolitik*“, sagte er neulich bei einem Interview in England, „*sei auf der Voraussetzung aufgebaut, dass die Afrikaner genauso intelligent seien wie ‚wir‘, wohingegen alle Tests sagen, dass das nicht der Fall ist.*“

Quelle: FAZ (11.12.2007, J. Müller-Jung), S.44; Prof. Watsons Gen-Ausstattung im Internet: Welt-Gendatenbank ftp://ftp.ncbi.nih.gov/pub/TraceDB/Personal_Genomics/Watson

Entschuldigung für falsche Silbentrennungen! MICROSOFT WORD ist gegenüber der alten wie der neuen Rechtschreibung eigensinnig.